Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 360. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 5 August 1873.

Deutschland.

Berlin, 4. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Rheinschifffahrts-Inspector, Baurath Butzke zu Coblenz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Louis Liebermann zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Regierungs- und Baurath Krüger zu Düsseldorf den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Gräflich von der Schulenburgschen Rent- und Polizei-Amtmann Ringk zu Lieberose im Kreise Lübben den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Herzoglich würtembergischen Hofjäger Scholtze zu Carlsruhe im Kreise Oppeln das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Baurath Rock hierselbst zum Regierungs- und Baurath; die Kreisrichter Maeckelburg in Inowraclaw, Schlieper in Bromberg, Kosznik in Schönlanke, Quiram in Bromberg und Schulemann in Gnesen zu Kreisgerichts-Räthen ernannt, und den Rechtsanwalten und Notaren Ellerbeck in Gnesen und Galon in Wongrowiec den Charakter als Justiz-Rath verliehen; den Staatsanwalts-Gehilfen Leopold in Anclam zum Staatsanwalt in Cammin; den seitherigen 2. Arzt der Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Leubus, Dr. Jung, zum Director dieser Anstalt ernannt; den Amtscommissär Cannabich zu Sondershausen, zufolge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Beuthen in Oberschlesien getroffenen Wahl, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Beuthen für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer, und den Kaufmann Friedrich Westermann, sowie die Rentner Carl Bassoll und Hermann Hannes zu Wesel, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldete Beigeordnete der genannten Stadt für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

[Telegraphenstation.] Zu Ober-Glogau und Zülz im Regierungs-Bezirk Oppeln werden am 16. August c. mit den kaiserlichen Orts-Post-Anstalten kombinirte Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Dem Oberlehrer Schötensack am Gymnasium in Stendal ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Dem Königlichen Regierungs- und Baurath Rock ist die Stelle eines technischen Mitgliedes bei der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hierselbst definitiv verliehen worden. — Dem Adrianus Kaptyn und dem Johannes Hendrik Gentis, beide zu Woerden in den Niederlanden, ist für das diesseitige Staatsgebiet die Erlaubniß zur Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn von der niederländisch-preußischen Landesgrenze bei Coeverden über Neuenhaus und Nordhorn nach Salzbergen ertheilt worden.

Berlin, 4. August. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] reiste vorgestern Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden bis Eltville entgegen und traf mit Höchstderselben auf dem Dampfboote in Coblenz ein. — Gestern reiste Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit dem Abendzuge, der Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Baden und die Großherzoglichen Kinder von Carlsruhe nach Coblenz brachte, nach England weiter.

[Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg,] General der Cavallerie und commandirender General des Garde-Corps, hat mit Urlaub auf kurze Zeit Berlin verlassen. Die Geschäfte des General-Commandos werden von dem ältest-anwesenden General des Garde-Corps versehen. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 4. August. [Die Lage in Spanien. — Die fremden Mächte. — Alterthümer.] Die Nachrichten aus Spanien sind sehr ernster Natur. Man sieht, daß trotz der energischen Beschlüsse, welche von der dortigen Regierung gefaßt werden, die Ausführung wesentlich hinter dem Programm zurückbleibt, und von Erfolgen ist gar nichts zu erkennen. Der communistische Aufstand im Süden schreitet von Tag zu Tag vorwärts und gewinnt nicht nur an Umfang, sondern tritt auch mit immer größerer Brutalität auf. Diesen Aspecten gegenüber ist es durchaus verständig, daß, wie man erfährt, von Seiten der englischen wie der französischen Regierung Maßregeln getroffen worden sind, um durch ihre Marinen die dortigen Zustände sorgsamer zu überwachen und, sobald es angemessen erscheint, auch zu einem Einschreiten bereit zu sein. Allerdings hat die „Correspondance de Versailles", die als hochofficiös gilt, soeben in einem Leitartikel die Grundsätze erläutert, welche Frankreich den spanischen Wirren gegenüber einzuhalten habe, und die sich in der Beobachtung einer vollständigen Neutralität zusammenfassen lassen. Bei dieser Gelegenheit wirft das Blatt auch einige Seitenblicke auf die bekannten Vorgänge von Carthagena. Es ist aber zu constatiren, daß der principielle Standpunkt, welchen das französische Blatt darlegt und nach welchem die französische Regierung weder für die Regierung in Madrid noch für die Carlisten, noch für die Communisten einschreiten dürfe, durchaus mit der Auffassung und Haltung der deutschen Politik in Uebereinstimmung steht. Eine andere Frage aber ist es, ob in der That die auswärtigen Mächte sich bei dem Fortschreiten der chaotischen Wirren in Spanien und bei den Gefahren, welche Leben und Eigenthum auch der Fremden ausgesetzt sind, sich auf eine unbedingte Passivität werden beschränken können. — Der Conservator der Kunstdenkmäler, Geh. Regierungsrath von Quast, hat das Gesuch gestellt, daß die bei Staatsbauten aufgefundenen Alterthümer an öffentliche Sammlungen und namentlich an die Museen in Berlin abgeliefert werden mögen. Von Seiten der Staatsbehörden ist diesem Gesuche die gebührende Berücksichtigung gewährt worden und namentlich sind von Seiten des Handelsministers Verfügungen ergangen, um die bei Ausführung von Eisenbahn-Anlagen sowie von Chausseebauten aufgefundenen Alterthümer für den gedachten Zweck zu gewinnen.

[Cholera-Conferenz.] Der Geh. Ober-Medicinalrath Dr. Pettenkofer aus München, der Ober-Medicinalrath Dr. Volz aus Karlsruhe und der Geh. Medicinalrath Dr. Günther aus Dresden sind zu einer außerordentlichen Conferenz in Sachen der Cholera hier eingetroffen und im Hotel Sanssouci abgestiegen.

Coblenz, 4. August. [Die Großherzogin von Baden] ist vorgestern hier angekommen und von der Kaiserin empfangen worden. Gestern ist der Großherzog mit den großherzoglichen Kindern ebenfalls eingetroffen. Heute wird die großherzogliche Familie über Calais nach nach dem Bade Eeastbourne in England abreisen.

Cöln, 4. August. [Kriegs-Contribution.] Gestern Mittag um 12 Uhr trafen per Extrazug weitere 32 Millionen Frcs. der französischen Kriegs-Contribution hier ein und zwar waren davon 22 Millionen in Gold und 10 Millionen in Silber.

Bonn, 2. August. [Altkatholisches.] Herr Prof. Dr. von Schulte als zweiter Vorsitzender der altkatholischen Synodal-Repräsentanz erläßt im „Deutsch. Merk." folgende Bekanntmachung:

Zufolge der Feststellung seitens des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Deventer, Herrn Hermann Heykamp, findet die Consecration unseres am 4. Juni d. J. erwählten Bischofs, Professors Dr. Joseph Hubert Reinkens am 11. Aug. d. J. zu Rotterdam in der altkatholischen Kirche St. Laurentius (Oppertstr. 107) statt. Indem ich dies hiermit bekannt mache, erlasse ich die ergebenste Einladung an Alle, deren Verhältnisse dies gestatten, der für uns so wichtigen, feierlichen Bischofsweihe beizuwohnen, bei welcher der Hochwürdigste Herr Bischof von Harlem, Caspar Johann Rinkel, dessen Consecration am 6. August stattfinden wird, und der Generalvicar (Capitularvicar) von Utrecht, Herr Domherr Johann Verhey, assistiren werden. Insbesondere bitte ich die Herren Mitglieder der Synodal-Repräsentanz, deren Verhältnisse dies zulassen, zu erscheinen; desgleichen bitte ich die verehrten Central-Comites von Köln und München, Delegirte abzuordnen, diese Einladung im Hinblicke auf meine in Anspruch genommene Zeit als genügend ansehen zu wollen. Es ist dieser Moment abgewartet worden, um die Constituirung der Synodal-Repräsentanz öffentlich kund zu machen. Am 4. Juni wurden in Köln zu deren Mitgliedern erwählt: die geistlichen Herren Professoren Knoodt und Reusch in Bonn, die Laien Herren Sanitätsrath Dr. Hasenclever in Düsseldorf, Appellations-Gerichtsrath Rottels in Köln, der Unterzeichnete. Diese wählten mit dem erwählten Herrn Bischof den Unterzeichneten zum zweiten Vorstande und nahmen sodann durch Cooptation die Herren Geistlichen Prof. Friedrich in München und Michelis (aus Braunsberg), derzeit in Zürich, und die Laien Herren Professoren Cornelius in München und Gengler in Erlangen als Mitglieder auf (§ 7 Provisorische Bestimmungen). Mit Gottes Hülfe werden wir demnach am 11. August d. J. das Werk der Consolidirung unserer kirchlichen Verhältnisse vollendet haben. Das Einschreiten um die staatliche Anerkennung unseres Bischofs von Seiten der königlich preußischen Regierung ist bereits erfolgt und wird hoffentlich in kurzer Zeit seine günstige Erledigung finden. Es tritt nun die Aufgabe an die Synodal-Repräsentanz heran, die staatliche Anerkennung in den übrigen Ländern herbeizuführen, an die Gemeinden und Vereine, die Constituirung in der Weise vorzunehmen, wie solche durch die „Provisorischen Bestimmungen" angebahnt ist und in der dem Congresse vorzulegenden „Synodal- und Gemeinde-Ordnung" ausgeführt wird. Um für Beides die Grundlage zu haben, ersuche ich im Auftrage der Synodal-Repräsentanz: 1) alle Vereine und Gemeinden in Baiern, Baden und dem Großherzogthum Hessen, sobald als möglich mir ein Verzeichniß einzusenden, in welchem die Zahl der selbstständigen männlichen Mitglieder, die Zahl aller durch dieselben repräsentirten Personen und womöglich auch angegeben ist, in welcher Weise sich die Mitglieder auf die gesellschaftlichen Classen vertheilen; 2) alle Vereine (Gemeinden) in Preußen, sobald als möglich einen förmlichen Gemeindebeschluß zu fassen über die beabsichtigte Anstellung der Pfarrer und Hilfsgeistlichen, welche sie bereits faktisch haben, und diesen Beschluß in authentischer Form an mich einzusenden. Auf diese Art wird ermöglicht werden, sofort nach der staatlichen Anerkennung des Bischofs die weiteren Schritte vorzunehmen, um die thatsächlichen Verhältnisse zu rechtlich anerkannten zu gestalten. Ich füge die Bemerkung bei, daß es am Besten wäre, wenn von allen Gemeinden und Vereinen in ganz Deutschland ein namentliches Verzeichniß aller männlichen selbstständigen Mitglieder (§ 12 letzter Absatz der „Provisor. Best."), in welchem bei jedem die Zahl der altkatholischen Familienmitglieder u. s. w. aufgeführt ist, angefertigt und mir zugesendet würde. Es brauchte alsdann für Feststellung der Delegirten zur nächsten ersten Synode bis zum 1. Mai lediglich eine Bekanntgabe der Aenderungen (Zuwachs, Ausfall) zu erfolgen. Im Hinblicke auf unser eigenes Interesse bedarf es wohl kaum der dringlichen Bitte um möglichst rasche und erschöpfende Erfüllung des gestellten Ansuchens.

Bonn, 26. Juli 1873.

** **Frankfurt**, 3. August. [Zwei neue Blüthen der Arbeiterpresse.] Durch die Verurtheilung der Anstifter und Theilnehmer am Biercrawall zu empfindlichen Freiheitsstrafen ist allerdings thätlichen Ausbrüchen socialdemokratischer Leidenschaft vorläufig ein Ziel gesetzt, aber die Arbeiterbewegung hat durch den Prozeß eher einen neuen Impuls erhalten, als daß sie in ihrer Entwickelung gehemmt worden wäre. Man ist nur zu der Ueberzeugung gekommen, daß mit Gewalt nichts auszurichten ist. Dagegen ist der Trieb nach Organisation und systematischer Agitation durch die Aprilexcesse und ihre Folgen nur gestärkt worden. Die Führer der Arbeiterpartei in Süddeutschland sind zu der Wahrnehmung gelangt, daß der „Volksstaat" resp. „Neue Socialdemokrat" für die Förderung ihrer Interessen nicht ausreicht, sondern daß es dazu eines besonderen Organes bedarf. Als geeignetster Ort für die Herausgabe des neuen Arbeiterblattes ist Mainz erkannt worden, daß aber das Blatt nicht einen localen Charakter behalten, sondern den Arbeitern Süddeutschlands insgesammt als Organ dienen soll, bezeugt schon der Name „Süddeutsche Stimme." Das Erscheinen des Blattes erleidet momentan eine geringe Verzögerung dadurch, daß man die Erfüllung der erforderlichen Formalitäten bei den Behörden versäumt hatte, doch diesem Mangel wird bald abgeholfen sein und dann ist die Arbeiterwelt wieder um eins jener Organe bereichert, durch welche ihnen der Kampf gegen die besitzenden Klassen gepredigt wird und worin die Kunst gelehrt wird, wie die Arbeiter sich ein menschenwürdiges Dasein bereiten können. Leider geschieht von anderer Seite viel zu wenig, um die Wirkungen dieser verderblichen Lehren zu entkräften, man beschränkt sich in der liberalen Presse meist darauf, einige besonders markante Proben von Erzeugnissen der Arbeiterorgane abzudrucken und einige aphoristische Glossen dazu zu machen; im Ganzen und Großen aber betrachtet man die Arbeiterpresse als ein Curiosum und zugleich als ein noli me tangere. Die Folge wird lehren, ob man daran recht thut. Die Arbeitseinstellung der Setzer der „Frankfurter Zeitung" wird wahrscheinlich auch zu einer Bereicherung der Arbeiterpresse führen; man geht nämlich damit um, hier ein specielles Organ für die Buchdruckergehilfen zu begründen und wie ich höre, sollen bereits nicht unbeträchtliche Mittel für diesen Zweck aufgebracht sein — man spricht von 20,000 fl. Als Redacteur des neuen Blattes ist der Gauvorsteher Schrader in Aussicht genommen, der auch in dem Streite zwischen dem Eigenthümer und den Setzern der Druckerei der „Fr. Ztg." als Vermittler eine Rolle gespielt hat. Der Mann hat in seinem Kreise großes Ansehen und würde wegen seiner Bildung und Mäßigung vielleicht für die ihm zugedachte Aufgabe nicht ungeeignet sein. Leider aber wird das Unternehmen, wenn es zu Stande kommt, doch in der Hauptsache wieder eine Bereicherung der socialdemokratischen Presse bilden, da ein Arbeiterorgan anderer Richtung hier wenig oder gar keinen Anklang finden würde. Herr Sonnemann wird dann vielleicht in die eigenthümliche Lage kommen, daß ihm von seinen eigenen Gesinnungsgenossen Opposition in der Presse gemacht wird. Die Arbeiterorgane schießen jetzt hier in Süddeutschland wie die Pilze aus der Erde.

München, 1. August. [Die Universitäten.] Dem Vernehmen nach werden von den Universitäten weit höhere Dotationsansprüche an die Staatskasse erhoben, als bisher, obgleich die Zuschüsse für dieselben seit langer Zeit von Finanzperiode zu Finanzperiode vermehrt wurden. Man will wissen, die Mehrforderungen der drei Hochschulen stiegen auf etwa fünf Millionen, und davon dürften wohl gegen anderthalb Millionen von der Regierung als unabweisbar anerkannt werden. Auch läßt sich nicht in Abrede stellen, daß in dem Maße, in welchem insbesondere die Naturwissenschaften höhere Entwickelung erlangen, die Zahl und Ausdehnung von dazu gehörenden kostspieligen Einrichtungen und Attributen in's Riesenhafte wächst. Je unabwendbarer nun aber in Folge dieses Verhältnisses das Steigen der Anforderungen schon dermalen ist und es voraussichtlich noch immer mehr werden wird, um so nachdrücklicher drängt sich die Frage auf, ob drei Universitäten nicht zuviel sind für Baiern. Soll etwas Tüchtiges geleistet werden, so darf ein Staat die für Hochschulen zu verwendenden Mittel nicht zersplittern, sondern er muß sie möglichst concentriren. Zwei solcher Anstalten wären im Verhältniß zur Volkszahl Bayerns sehr reichlich bemessen. Nun wird Niemand behaupten, daß neben den vielfach hervorragenden Leistungen der größern Universitäten München und Würzburg auf den Gebieten der Medicin, Jurisprudenz und Philosophie das Bestehen der bezeichneten Facultäten auch noch zu Erlangen irgendwie ein Bedürfniß sei. Es ist eine mit dem jetzigen Stande der Aufklärung unvereinbare Forderung, daß der Staat eine eigene „protestantische" Universität haben müsse. Auf Hochschulen darf die Theologie in keiner Beziehung mehr maßgebend einwirken. Es würde sich also um Herstellung einer protestantisch-theologischen Facultät an einer der beiden andern Hochschulen handeln. Will man, blos aus localen oder exclusiv confessionellen Rücksichten, die Erlanger „Stiftungen" als Hinderniß bezeichnen, so mag es den Verwaltungen dieser Stiftungen unbenommen bleiben, eine Universität oder eine theologische Facultät dort zu erhalten, — so weit ihre eigenen Mittel ohne Staatszuschüsse reichen. (Fr. Z.)

Straßburg, 4. August. [Bei der heutigen Nachwahl] zum Bezirkstage für den Canton Lützelstein ist Klein aus Straßburg, obgleich derselbe sich gegen die Annahme der Wahl erklärt hatte, mit 1347 Stimmen gewählt worden. Der Gegencandidat erhielt 309 Stimmen.

Oesterreich.

Wien, 1. August. [Die Weltausstellung.] Mit dem gestrigen Tage hat die Welt-Ausstellung den Mittag ihrer Lebensdauer erreicht. Die verflossenen drei Monate haben nicht gehalten, was vielfach hier erwartet worden. Zum Theil waren freilich die Erwartungen von Haus aus übertrieben, zum Theil aber haben anderweite Umstände beigetragen, den Erfolg auch noch etwas hinter gerechten Erwartungen zurückbleiben zu lassen. Die „Deutsche Zeitung" klagt: „Wo sind die Berge Goldes geblieben, von denen man noch im April und Mai hier zu Lande träumte, daß die Ausstellung sie wie mit einem Zauberschlage zum Vorschein bringen werde? Wo sind die Fremden geblieben, von denen man erwartete, daß sie in unzählbaren Reihen Wien und Oesterreich heimsuchen und ihr goldenes Gefieder zurücklassen würden? Was ist endlich aus dem schönen Traume von der Regelung der Valuta geworden, deren Durchführung gewiegte Finanzmänner für die Zeit der Welt-Ausstellung mit aller Bestimmtheit in Aussicht gestellt hatten? Nichts von alledem ist eingetroffen; weiter denn je sind wir von dem heiß ersehnten Ziele der Valutaregelung wieder entfernt, und nur wer absichtlich Augen und Ohr verschließt, wird heute noch der Ansicht huldigen, daß die Welt-Ausstellung unsere Reichs-Hauptstadt zu jener europäischen Bedeutung emporheben werde, welche einst Paris besessen hat." Die Moral der „Deutsch. Ztg." geht dann dahin: „Sparsamkeit im Privat- wie im Staatshaushalte, das ist die Parole, welche für lange hinaus bei uns zu Lande die maßgebende sein muß."

Wien, 4. August. [Graf von Paris.] Die offiziöse „Oesterreichische Correspondenz" meldet, daß der Graf von Paris und der Prinz von Joinville hier eingetroffen und heute vom Kaiser empfangen sind.

Salzburg, 4. August. [Se. Majestät der deutsche Kaiser] ist heute Nachmittag 5 Uhr hier glücklich eingetroffen und von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Kundgebungen empfangen worden. Der deutsche Botschafter in Wien, General-Lieutenant v. Schweinitz, der Botschaftsrath Graf Doenhoff und der Militär-Attaché Graf Finck von Finckenstein, welche dem Kaiser zur Begrüßung bis Passau entgegengereist waren, haben denselben im kaiserlichen Salonwagen hierher begleitet.

Frankreich.

[Ueber die Räumung von Nancy durch die deutschen Truppen] bringt die „Daily News" folgenden telegraphischen Bericht ihres dortigen Special-Correspondenten vom Freitag:

„Die deutschen Truppen, welche die Garnison von Nancy bildeten, 3000 Mann stark, wurden heute Morgen um 5¼ Uhr auf dem Stanislausplatze gemustert. Die Erwartung, daß keine Franzosen da sein würden, um die Soldaten abmaschiren zu sehen, war nicht ganz richtig. Die Menge war zwar nicht groß, aber doch hatten sich sehr viele, hauptsächlich der niederen Klasse angehörige Menschen eingefunden und Viele sah man durch die Fenster gucken. Um 5 Uhr 50 Minuten ritt General Manteuffel in einer blauen Interims-Uniform mit Mütze derselben Farbe und rothem Rande in Begleitung seines Stabes durch den an den Paradeplatz grenzenden Triumphbogen. Nachdem er seinen Platz eingenommen, zog er seinen Degen, und ihn hoch in der Luft schwenkend, gab er das Signal für drei Hurrahs auf den Kaiser von Deutschland, die von den Offizieren und Mannschaften kräftig ausgebracht wurden. Die Kapellen stimmten dann das „Heil dir im Siegerkranz" an, während die Truppen das Gewehr präsentirten. Dann ließ General Manteuffel die räumenden Truppen bei sich vorbei defiliren. Der Vorbeimarsch, rasch in bewunderungswürdigem Style executirt, nahm nur eine Viertelstunde in Anspruch. Als die ganze Garnison vorbeimarschirt war, folgte ihr der General mit seinem Stabe die Rue St. Catharine entlang nach dem Thore, durch welches die Straße nach Pont-à-Mousson erreicht wird. In Pont-à-Mousson trennte er sich von ihr, um nach Verdun zu gehen. Die Truppen werden, wie ich glaube, für die Nacht in Château Salins Halt machen. Es brauchte zwei Minuten zu einem Viertel nach 6 Uhr, als man den Rücken des letzten Soldaten von General Manteuffels Nachhut das St. Catharinenthor passiren sah, und mit dem Glockenschlage des Viertels wurden auf dem Mittelbalken des Rathhauses fünf Tricoloren sichtbar, die von der untenstehenden Menschenmenge, deren Zahl durch den Zufluß gutgekleideter Klassen, die sich während der Anwesenheit der Deutschen ferngehalten hatten, rasch anschwoll, mit Jubel begrüßt wurden. In wenigen Augenblicken wurden mehr Flaggen aus den Fenstern der Häuser des Stanislaus-Platzes gesteckt, und als ich fünf Minuten später den Platz verließ, war ich erstaunt, zu finden, daß die ganze Stadt mit der Schnelligkeit einer Verwandlungsscene in einer Pantomime mit nagelneuen Tricoloren geschmückt war. Sehr viele trugen auf dem weißen Mittelgrunde hervorstechende Inschriften, wie z. B.: „Honneur à Thiers", „Hommàge a Thiers", oder: „Thiers le Liberateur", „Vive la France", „Vive la République" u. s. w. Die Glocken der meisten Kirchen stimmten ein Freudengeläute an. Die protestantische Kirche entfaltete eine große Inschrift: „Es lebe die französische Republik!" Von jeder Dachstube bis zum Keller flatterten die Nationalfarben aus jedem Fenster, und doch, so verschwenderisch die Ausstattung war, handelten die Einwohner, als ob nicht halb genug Flaggen ausgehängt waren. Die breiten Trottoirs waren buchstäblich mit blauen, weißen und rothen Stoffen bedeckt, welche Männer, Frauen und Kinder so geschäftig als möglich in kurze Streifen schnitten und zum Zwecke ihrer Verwandlung in patriotische Symbole zusammenhefteten. Selbst die Säuglinge in den Armen armer Frauen waren wie die Häuserfronten mit Miniaturflaggen geschmückt. Ja, ich bemerkte sogar, daß die Pudel in den Straßen nach Carnevalsart mit dreifarbigen Bändern aufgeputzt waren. Wo man auch immer die alten großherzoglichen Farben Lothringens oder jene von Metz, Straßburg oder Colmar sah, waren dicke Knoten schwarzen Krepps an den Spitzen der

Fahnenstangen angebracht. Von lärmender Aufregung wurde man nichts gewahr. Der vorherrschende Geist ist bis jetzt nur eine festliche Heiterkeit. Die Bevölkerung bekundet keine Tendenz, lärmend zu werden, in Folge dessen eine handvoll mobiler Gensdarmerie, welche das Wachthaus des Rathhauses besetzten, sobald General Manteuffel das Thor passirt hatte, genügt, um Ordnung zu halten. Alle politischen Kundgebungen, und ihre Zahl ist Legion, sind friedlicher Art und streng gesetzlich. Eine andere Charakteristik sind die gigantischen gelben Plakate, die an den nackten Mauern angeschlagen wurden. Sie verkündigen, daß das Theater und der Circus zum ersten Male, seitdem die Kunde von Reichshofen Nancy erreichte, heute Abend eröffnet werden würden. Trotz der Hitze werden in den Häusern wohlhabender Familien große Vorkehrungen für Tanz-Gesellschaften getroffen.“

Derselbe Correspondent erstattet gleichzeitig einen Bericht über eine Unterredung, die er mit General Manteuffel am Tage vor der Räumung pflog.

Der General gab seiner Befriedigung über die Thatsache Ausdruck, daß zwischen seinen Truppen und den Einwohnern während der Occupation niemals irgend ein ernstlicher Conflict stattfand, und er glaubte, die Geschichte würde einen günstigen Contrast zwischen dem Benehmen der deutschen Soldaten in Frankreich nach dem Kriege von 1870 und dem der französischen Armee Ludwigs XIV. und Napoleons I. in Deutschland ziehen. General Manteuffel fügte hinzu, daß er mit der Einwohnerschaft von Nancy wie mit dem Maire und der Municipalität stets auf dem besten Fuße stand. „Als ich mich verabschiedete“ — schreibt der Correspondent am Schlusse seines Berichts — „sagte ich mit Hinweis auf ein coursirendes Gerücht: „General, ich glaube, ich darf hoffen, Sie eines Tages als Botschafter in Paris zu sehen“. Er erwiderte mit großem Nachdruck: „Niemals! Ich bin stets bereit, mein Blut für meinen König zu vergießen. Als Oberbefehlshaber der Occupations-Armee empfange ich meine Befehle direct von ihm. Aber wenn ich unter die Diplomatie gehen sollte, würde ich unter einem Minister stehen. Das würde mir nach meiner militärischen Laufbahn und in meinem Alter von 64 Jahren nicht passen. Nein! ich bleibe bei meinem Gewerbe, dem eines Soldaten“.

Großbritannien.

A. A. C. London, 2. August. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] gab die Comiteberathung der Vorlage bezüglich der Erhöhung des Jahrgehalts des Herzogs von Edinburgh zu einer längeren Debatte Anlaß. Bei § 1 entspann sich eine scharfe Collision zwischen der Ministerbank und den unabhängigen Mitgliedern des Hauses. Sir Charles Dilke verwarf einen der Präcedenzfälle, auf die sich der Premierminister zur Unterstützung der zweiten Lesung bezog, und Gladstone ließ in seiner Erwiderung darauf die Meinungsäußerung fallen, daß, nachdem eine so große Majorität des Hauses zu Gunsten der Bill entschieden habe, diese Erneuerung der Opposition kaum mit dem Anstande verträglich sei. Muntz protestirte gegen diese Aeußerung als eine Anschuldigung gegen die Loyalität der Minorität, und unter dem lauten Beifalle seiner Gesinnungsgenossen erinnerte er Herrn Gladstone daran, daß er, Disraeli und viele andere Mitglieder auf beiden Vorderbänken für die Reduction des Jahrgehaltes des Prinzen-Gemahls in 1840 gestimmt hätten, ohne daß ihr Verhalten als unloyal oder unanständig kritisirt wurde. Gladstone erläuterte, daß er blos auf die Verpflichtungen der Minorität gegen die Majorität und in keiner Weise auf die Beziehungen der Krone und des Hauses der Gemeinen hingewiesen hatte. Er nahm indeß die gerügte Aeußerung zurück. Bei Artikel 2 und 3 beantragte Andersen Amendements des Inhalts, daß des Herzogs Jahrgehalt und der Großfürstin Mitgift nicht zahlbar sein sollen, wenn Se. königl. Hoheit den Thron von Sachsen-Coburg-Gotha besteige, ohne indeß auf eine Abstimmung darüber zu bestehen. Gladstone erwiderte darauf, daß der Herzog, obwohl er ein deutscher Fürst werden würde, nicht aufhören werde, ein engl. Gentleman und ein Mitglied der königl. Familie zu sein. Gleichzeitig wies er auf die verhältnißmäßige Geringfügigkeit des der Großfürstin ausgesetzten Witthums hin. Die dritte Lesung der Vorlage wurde hierauf für die nächste Sitzung anberaumt. Die Discussion über das indische Budget wurde wieder aufgenommen, aber nicht erledigt und bis zur nächsten Sitzung (Sonnabend) verschoben.

Provinzial-Zeitung.

+ Breslau, 4. August. [Kindergärten-Verein.] Wenn auch in den letzten acht Tagen der Besuch in den von dem Vereine errichteten Kindergärten etwas weniger zahlreich war, da noch mehrere Familien sich auswärts aufhalten, so hat das rege Leben und Treiben in den Kindergärten nach vierzehntägigen Ferien doch seinen gewohnten Fortgang genommen und es ist in der That ein lieblicher Anblick, da bei heiterem, munterem Bewegungsspiele, da bei der kindlichen, dem späteren Leben vortrefflich zu statten kommenden Beschäftigung die Kleinen vereint zu sehen, wahrzunehmen, wie die junge Kraft geübt und bei fröhlichem Gesange, bei dem Erzählen von Geist und Gemüth bildenden Geschichtchen und Mährchen, bei dem Bauen, Modelliren, Flechten und der Anwendung all der anderen Beschäftigungsmittel des Kindergartens sich in den Kreisen der Kinder jene Lebendigkeit des Körpers, jene Frische des Geistes erzeugt, welche von dem nachhaltigsten Einflusse nicht nur für die spätere Schulzeit, sondern für das ganze folgende Leben. Versäume man nicht, dem munteren Treiben der Kleinen in den Kindergärten eine freundliche Beachtung zu schenken, wenn der Weg an ihnen vorüberführt; noch besser: überweise man die noch nicht schulpflichtigen Kinder von 3—6 Jahren, denen Daheim kein Spielplatz im Garten, kein Umgang mit Altersgenossen, keine Ausbildung nach den naturgemäßen Grundsätzen Fröbels geboten werden kann, einem der Vereins-Kindergärten! Zu den bereits bestehenden 11 Kindergärten wird mit dem October d. J. ein zwölfter treten und seitens des Vorstandes auch fernerhin Alles geschehen, was geeignet, nicht nur diese Kindergärten mustergiltig zu gestalten und zu erhalten, sondern auch die Provinz fortgesetzt mit tüchtig ausgebildeten Kindergärtnerinnen theils für die Errichtung von selbstständigen Kindergärten in den Provinzialstädten zu versehen, theils in häuslichen Kreisen solche Kindergärtnerinnen zuzuführen.

In Bezug auf die Kindergärten-Verwaltung hat der Vorstand sich unlängst dafür entschieden, daß an Stelle der beiden „Aufsichtsdamen“, welche für jeden Kindergarten bestellt waren, zur Leitung der Angelegenheiten jedes Kindergartens ein „Vorstand“ gewählt wird, welcher mit dem in ihm den Vorsitz führenden Delegirten des „Vereins-Vorstandes“ aus zwei männlichen und zwei weiblichen Mitgliedern besteht. Die Geschäfte dieser Vorstände ordnet eine besondere Instruction. Die Vorstände versammeln sich nach Bedürfniß, um unter Betheiligung der Kindergärtnerinnen die Angelegenheiten des ihrer Vorsorge anvertrauten Kindergartens gemeinsam zu besprechen. Die Innehaltung der in den Kindergärten zu betreibenden Bildungs- und Erziehungsgegenstände hat der Revisor und in dessen Vertretung das dem Kindergarten delegirte Mitglied des Vereins-Vorstandes zu überwachen. Am Schlusse jedes Semesters findet eine Revision, resp. eine Darlegung der Leistungen jedes Kindergartens statt.

Auch die Bestimmungen für die Theilnahme an dem „Cursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen“ sind einer Revision unterworfen und bestimmt worden: Als Voraussetzung für die Aufnahme in den Cursus gilt die Erreichung des Zieles einer gehobenen Volksschule, im Besonderen die Befähigung zu sprachrichtigem mündlichem und schriftlichem Gedankenausdruck. In Bezug hierauf findet eine Prüfung der Aufzunehmenden statt. Die Anmeldungen (welche für den Anfang October c. beginnenden Cursus Dr. Thiel, Uferstraße 17a., entgegennimmt) haben Auskunft zu geben über der Aufzunehmenden Namen, Geburtstag und Geburtsort, Religion, Stand der Eltern, resp. häusliche Verhältnisse, Bildungsgang und zwar: welche Schule besucht worden, welche Fortbildung nach deren Verlassen stattgefunden. Dem Anmeldeschreiben sind beizulegen: das Schulentlassungs-Zeugniß, ein Nachweis darüber, daß die Angemeldete gesund, von körperlichen Gebrechen frei und zum Singen befähigt ist, sowie eine Einschreibegebühr von 2 Thlr. Das Honorar für den halbjährigen Cursus beträgt 25 Thlr. Eine bei ganz besonders dürftigen Verhältnissen zu gewährende Ermäßigung des Honorars muß bei der Anmeldung unter Angabe der dafür sprechenden Gründe nachgesucht werden. Der Cursus umfaßt: Unterricht in der Pädagogik, in der Methodik des Elementar-Unterrichts, im Gesang und Turnen, Unterweisung in den technischen Arbeiten des Fröbel'schen Systems, praktische Uebungen im Kindergarten. — Die Zahl der bereits eingegangenen Anmeldungen, sowie die der fortgesetzt aus der Provinz, wie aus Oesterreich, Ungarn ꝛc. an den Vorstand gerichteten Gesuche wegen Ueberweisung von Kindergärtnerinnen, ist eine recht erfreuliche. Um dem Mißbrauche, der mit dem Titel „Kindergärtnerin“ von gewisser Seite getrieben wird, zu begegnen, wird es gut sein, bei Engagements das Zeugniß über einen absolvirten Kindergärtnerinnen-Cursus, oder über eine bestandene Prüfung als Kindergärtnerin sich vorlegen zu lassen.

H. Breslau, 5. Aug. [Bezirksverein südlich der Verbindungsbahn.] In der am vorigen Sonnabend im Hildebrand'schen Locale auf der Neudorferstraße abgehaltenen Monatssitzung des Vereins theilte der Vorsitzende, Hr. Kaufmann Wienanz, mit, daß auf das von dem Vorstande im Auftrage des Vereins am 24. Juli d. J. an den Magistrat gerichtete Schreiben, worin um unverzügliche Auskunft darüber ersucht wird, warum die schon seit 4 Monate auf der Neudorferstraße lagernden Trottoir-Granitsteine von den Grundbesitzern nicht verlegt werden dürfen, eine Antwort noch nicht eingegangen sei. — Dem in einer früheren Sitzung ausgesprochenen Wunsche, in der Gabitzer-, Kleinburger- und Neudorferstraße Post-Briefkästen angebracht zu sehen, wird dem Vorsitzender privatim gemachter Zusagen zufolge seitens der Postbehörde bereitwilligst entsprochen worden, wenn der Verein ein dahinzielendes Gesuch unter bestimmter Angabe der Grundstücke, an welchen die Briefkästen zu etabliren sein dürften, einreicht. In der an diese Mittheilung sich knüpfende Discussion wird für die Gabitzer- und Neudorferstraße das Bedürfniß theils als nicht vorhanden, theils als bereits befriedigt bezeichnet. Der Vorstand wird daher nur ermächtigt, für die Kleinburgerstraße die Anbringung eines Briefkastens, und zwar an den Häusern Nr. 12 oder 13, zu erbitten. — Der von dem Cholera-Schutzverein südlich der Verbindungsbahn an die städtischen Behörden gerichtete Antrag, die Errichtung einer Cholera-Barake vor dem Schweidnitzer-Thor, ist bis jetzt ohne Erwiderung geblieben. Von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit glaubt die Versammlung jedoch mit Rücksicht auf den inzwischen eingetretenen günstigeren Gesundheitszustand unserer Stadt Abstand nehmen zu dürfen. — Eine läng re, zum Theil sehr lebhaft geführte Debatte entspann sich demnächst bezüglich der Wasserfrage. Bekanntlich liefern die Brunnen der Schweidnitzer-Vorstadt durchweg ein sehr schlechtes Wasser und ein großer Theil derselben hat polizeilicherseits geschlossen werden müssen. Den hieraus entspringenden Uebelständen Rechnung tragend haben die städtischen Behörden bereits vor längerer Zeit die Ausdehnung des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung über die Stadttheile südlich der Verbindungsbahn beschlossen, die Ausführung dieses Beschlusses hat sich jedoch bis jetzt verzögert, weil der Lieferant der Röhren den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen sein soll. Der Verein hat durch Beschwerden, Eingaben, Deputationen ꝛc. alles Mögliche gethan, um die Erledigung der für jene Stadttheile zur Lebensfrage gewordenen Angelegenheit zu beschleunigen, bis jetzt aber seinen Zweck nur in so weit erreicht, als ihm mitgetheilt worden ist, daß bis zum 1. August die nöthige Anzahl Röhren angefahren sein und die Verlegung sodann sofort beginnen werde. Von Seiten eines Mitgliedes wurde in der Sitzung am Sonnabend darauf aufmerksam gemacht, daß von einem Beginn der Arbeit noch nichts zu sehen sei, und vorgeschlagen, durch öffentliche Plakate die Verwaltung an ihre gegebene Zusage zu erinnern. Von anderer Seite wurde jedoch empfohlen, noch einige Zeit mit weiteren Schritten zu warten, da Privat-Mittheilungen zufolge die Verlegung der Röhren am Montag den 4. d. M. beginnen solle. (Ist auch geschehen. S. unter dem lokalen Theil der Nr. 359 der Bresl. Ztg.) Die Versammlung autorisirte den Vorstand, die ihm geeignet scheinenden Schritte zu thun, wenn innerhalb der nächsten 8 Tage nichts geschehen sollte.

Breslau, 5. August. [Angekommen:] Se. Durchlaucht Friedrich Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Generallieut. u. Commandeur der 2. Garde-Cavallerie-Brigade, aus Berlin. Se. Durchlaucht Josef, Prinz von Sulkowski, aus Schloß Reisen. Se. Excellenz Graf von Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer v. Schlesien u. freier Standesherr, aus Schloß Militsch. Se. Excellenz v. Liebe, Kgl. Wirkl. Geh. Rath n. Fr., a. Berlin. (Fremdbl.)

μ [Alarmirung.] Gestern Abend in der 10. Stunde gerieth durch Unvorsichtigkeit das in einem Backkeller (Neue-Weltgasse Nr. 47) aufbewahrte Holz in Brand, jedoch fand die von Station 48 (Carlsplatz) aus alarmirte Hauptfeuerwache die Gefahr bereits von der früher eingetroffenen Nikolaithor-Feuerwache beseitigt.

J. P. Warmbrunn. 3. August. [Witterungsbericht pro Juli.] Der vergangene Monat zeichnete sich aus durch jähen Temperaturwechsel und große Heiterkeit des Himmels. Morgens und Abends war es meist angenehm kühl, Mittags dagegen unerträglich heiß. Im Ganzen war das Wetter: Früh 6 Uhr: ganz heiter am 4., 6., 8.—10., 14., 18., 23.—27., 31., ziemlich heiter am 2. und 22., trockne Nebel zeigten sich am 6., 7., 9., 10., 14., 18., 31., Nebel mit Regen am 11., 21., 30., Regen am 1., 12., 13., 16., 19., wolkig am 7., 15., 28. und 29., trübe am 3., 5., 13., 17., 20., Gewitter am 12. Früh 2 und Vorm. 9 Uhr, am 13. Früh 2½ Uhr und am 19. Früh 2 Uhr; — Nachmittags 2 Uhr: ganz heiter vom 7.—12., am 14., 18., 22.—27., 31., ziemlich heiter am 3., 4., 5., 13., 17., Regen am 15., veränderlich am 1. 2., 16., 19., 21., wolkig am 6., 28., 29., trübe am 20., 30., Gewitter am 10. Nachm. 3 und Abends 7 Uhr, am 16. Nachm. von 3—6 Uhr, am 25. Nachm. 6 Uhr und am 29. Abends von 8½ Uhr ab bis Nachts; — Abends 10 Uhr: ganz heiter am 5., 7.—9., 11.—15., 17., 18., 22.—27., 30. 31., ziemlich heiter am 3., Regen am 10. und 29., veränderlich am 1., 2., 16., wolkig am 6., 28., trübe am 4., 19., 20., 21., Wetterleuchten am 28., Gewitter am 29. bis Nachts 12 Uhr. — Windrichtung. Früh: SO. am 15., 28., SW. am 2., 11., 12., 16., 18., 25., 27., W. am 3., 9., 13., 17., 19. (stürmisch), 29., 30., 31., NW. am 4—6., 8., 10., 20., 21., 22., N. am 1., 7., 14., 23., 24., NO. am 26., — Mittags: SO. am 25, S. am 10., SW. am 2., 12., 14., 18., W. am 15.—17., 19 (stürmisch), 21., 30., NW. am 3., 5., 6., 20., 24., 29., 31., N. am 1., 4., 7.—9., 13., 22., 23., NO. am 11., 26.—28.; — Abends: SO. am 14. 25., 27., S. am 18., SW. am 9., 12., 26., W. am 2., 10., 11., 15., 17., 21., 30., NW. am 1., 3., 5., 7., 19., 20., 24., 29., 31., N. am 8., 13., 22., 23., NO. am 4., 6., 28. — Temperatur. Früh 6 Uhr: höchste Wärme am 13 + 16°,6, niedrigste am 18. +7°,0, Mittel +11°,8, Durchschnittswärme + 11°,7, Abweichung vom Mittel —0°,1. (In Breslau war die höchste Wärme am 15. +16°,7, niedrigste am 20. +9°,3, Mittel +13°, Durchschnitts-Temperatur ebenfalls +13°, mithin 1°,3 wärmer gewesen als in Warmbrunn. In Berlin war die höchste Wärme am 12. +16°,7, die niedrigste am 16. +10°,5, Mittel +13°,6, Durchschnitts-Temperatur +13°,9, Abweichungen vom Mittel +0°,3, mithin 2°,2 wärmer gewesen als in Warmbrunn); — Nachmittags 2 Uhr: höchste Wärme am 27. +25°,2 (auf der Riesenkoppe an diesem Tage +15°), niedrigste am 20. +12°,0, Mittel +18°,6, Durchschnitts-Temperatur +19°, 8, Abweichungen vom Mittel +1°,2. (In Breslau höchste Wärme am 28. +24°,4, niedrigste am 20. +13°,7, Mittel +19°,05, Durchschnitts-Temperatur +19°,0, mithin in Warmbrunn 0°,8 wärmer gewesen als Breslau); — Abends 10 Uhr: höchste Wärme am 28. +17°, niedrigste am 17. +9°,8, Mittel +13°,4, Durchschnitts-Temperatur ebenfalls +13°,4, während im Monat Juni die Durchschnitts-Temperatur +14°,4 betrug, also 1° wärmer war als im Juli. (In Breslau höchste Wärme am 28. +19°,7, niedrigste am 20. +10°,9, Mittel +15°,3, Durchschnitts-Temperatur +15°,7, mithin 2°,4 wärmer gewesen als in Warmbrunn). — Am 1. August war der Thermometer von +11° bis auf +25° gestiegen; Gewitter, welche Nachmittags 5 Uhr von W. theils nach NO., theils nach SO. zogen und bis Mitternacht andauerten, kühlten die Temperatur dergestalt ab, daß das Thermometer gestern Früh auf +14°, Mittags auf +13°, Abends auf +10°,5 und heut Früh 5 Uhr gar bis auf +6° herabsank. Auf dem Kamm soll sich starker Reif, an einigen Stellen sogar Eis gezeigt haben.

△ Schweidnitz, 3. August. [Zur Ausführung der Kreisordnung. — Fest des Landwehr-Cameraden-Vereins.] Im Wahlverbande der Landgemeinden des hiesigen Kreises sind am 26. Juli als Kreistags-Abgeordnete gewählt worden: Bauergutsbesitzer Julius Baar in Zirlau, Bauergutsbesitzer Wilhelm Heiber in Nieder-Bögendorf, Bauergutsbesitzer Wilhelm Göllner in Pilzen, Erbscholtiseibesitzer Albert Kunick in Leutmannsdorf Grundseite, Bauergutsbesitzer Wilhelm Lamm in Goglau, Erbscholtiseibesitzer Robert Neumeister in Klein-Bielau, Erbscholtiseibesitzer Wilhelm Nitsche in Protschkenhain, Bauergutsbesitzer Karl Heinrich in Frauenhain, Dr. von Kulmiz in Conradswaldau, Mühlenbesitzer Eduard Richer in Würben und Bauerngutsbesitzer Wilhelm Opitz aus Tschechen. — Heut begeht der Landwehr-Cameraden-Verein das alljährlich wiederkehrende Gartenfest, womit er diesmal zugleich eine Erinnerungsfeier an den Geburtstag des Königs Friedrich Wilhelm III. verbindet. Dem Festprogramme gemäß marschiren die Landwehr-Cameraden im Zuge nach dem decorirten Volksgarten, wo das Concert von der Kapelle des schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 unter Leitung des Kapellmeisters Böhlig ausgeführt wird. Die Festrede wird der Vereinshauptmann Laffleth halten. Das Ende der Festlichkeit werden bilden die große Schlachtmusik, die Ausführung lebender Bilder aus den Freiheitskriegen von 1813, 1814 und 1815 so wie aus dem Feldzuge von 1870 und das große Brillant-Feuerwerk. Da das Fest erst am späten Abend endet, so wird bei anbrechender Dunkelheit der Volksgarten illuminirt werden.

e. Reinerz, 1. August. [Eisenbahnvermessung. — Straßenbau-Badezustände. — Concert.] Anknüpfend an die heute hier angekommene Correspondenz über das hiesige Bad, sollte ich zuerst über die Zustände desselben einige Nachträge mittheilen, doch da diese kaum in so rosigem Lichte wie die erwähnte Correspondenz erscheinen werde, melden ich zuerst die von Allen freudig begrüßte Vermessung jener Strecken, auf welchen die Eisenbahn von Glatz über Reinerz gegen Nachod geführt werden soll. Die zuvorkommende Behandlung, welcher die Ingenieure bei ihren Begegnungen begegnen, überzeugt diese, wie willkommen sie überall erscheinen. Daß die Bahn nicht rasch genug wird erbaut werden können, sieht man wohl ein, indeß — ist die sichere Hoffnung des Baues die beste Trösterin bis dahin. Früher als diese Bahn werden aber die Straßen gebaut sein, die in der unmittelbarsten Nähe des Bades noch aufgeführt werden müssen. Die Chaussee aus der Stadt nach dem Bade wird sicher in allernächster Zeit in Angriff genommen, das Bedürfniß nach derselben hat sich niemals fühlbarer gezeigt als heuer, wo man zur traurigen Ueberzeugung gelangt, daß, für das Reinerzer Curpublikum vorzüglich, Staubwolken nachtheiliger sind als Kothlachen. Zum Baue einer anderen Straße, die ich bescheidener Weg nennen will, hat sich ebenfalls die dringendste Nothwendigkeit eingestellt. Seit Menschengedenken machten Fußgänger ihren Ausflug nach der Schmelze über den Holteisteg, heuer wurde ihnen dieser Weg abgesperrt und man muß durch den Staub über die Fahrstraße waten, weil der Besitzer eines Gehöftes welches man passiren mußte, den Durchgang abgesperrt. Es muß dies um so mehr auffallen, als die Familie des Besitzers sich durch sechsfache Realitäten, welche von Kurgästen benützt werden, sich sechsfach für die Offenhaltung verwenden sollten, aber grade das Gegentheil veranlaßt haben. Andere Realitätenbesitzer versündigten sich bei dem noch immer anhaltenden Wohnungsmangeln, in noch heftigerer Weise an den Kurgästen, denn sie benahmen sich gegen selbe in einer Art, welche man ohne Umschreibung „Prellerei“ benennen muß. Dieser kann man noch mehr den Ausfall der Summe der Kurgäste gegen das Vorjahr zuschreiben als der Wohnungsnoth, und sollten die Besitzer der Logirhäuser letztere noch mehr zur Bereicherung ihrer Säckel ausbeuten wollen, als es schon heuer in mitunter unverschämter Weise geschehen, dann wird Bad Reinerz (wie vor Zeiten als letzte Versuchsstation für Tuberkelose) nunmehr durch die grenzenlose Gewinnsucht der Besitzer von Logirhäusern verschrieen werden. Wohl fehlt es auch nicht an reellen Hausherr, allein es steht doch zu befürchten, daß sich ein altes Sprüchwort bewähren kann, nach welchem der Unschuldige mit dem Schuldigen leidet. Mögen sich zur Auction einer Baustelle, welche Montag am 4. d. M. stattfinden wird, solche Kauflustige finden, welche dieselbe nicht aus Gewinnsucht allein an sich bringen, sondern welche in kürzester Zeit ein Logirhaus banen wollen, das billige und comfortable Wohnungen für Curgäste umfassen soll. — Gestern producirte sich das 42 Mann starke Musikcorps des kgl. 18. Inf.-Regiments aus Glatz unter der Leitung des kgl. Musikdirectors Herr Zikoff. Das Concert, das nahe vier Stunden gedauert, war vom Wetter begünstigt, und erfreute sich großen Zuspruchs und großen, verdienten Beifalls.

≅ Löwen, 2. August. [Drainpläne.] Auch unser Städtchen ist auf der Wiener Weltausstellung auf eine hervorragende und gewiß eigenthümliche Weise vertreten. Unser Draintechniker Herr Forchmann hat zwei Drainpläne, den ersten aus dem Kreise Breslau für 680 Morgen, den zweiten aus dem Kreise Gleiwitz für 900 Morgen, zur Ausstellung geschickt, welche in der östlichen Culturhalle ausgestellt sind; und nun werden ihm von allen Seiten die ehrendsten Briefe der Anerkennung zugeschickt. Der Director und Professor der k. k. Hochschule für Boden-Cultur zu Wien, Herr Dr. Perels wünscht dringend diese Drainpläne zu kaufen, um sie für die Sammlung obengenannter Hochschule zu erwerben, resp. als Lehrmittel benutzen zu können. Die Pläne, auf schwarzem Grunde mit weißer Farbe vorzüglich deutlich gezeichnet, sind in einem Maßstabe des Verhältnisses von 1:1250 angefertigt. Soviel bekannt, ist auf der Wiener Weltausstellung ein ähnliches Object für Melioration auf dem Gebiete der Landwirthschaft nicht zu finden.

♉ Laurahütte, 4. August. [Verschiedenes.] Von herrlicher Witterung begünstigt, marschirte der hiesige Krieger-Verein gestern in einer Stärke von über 400 Mann nach dem Fasanenpark und hatten sich demselben ca. 200 Kattowitzer Cameraden angeschlossen. Hier gestaltete sich der Tag zu einem wahren Volksfeste, da sich Tausende von Zuschauern einfanden, die bis zum späten Abend sich in dem herrlichen Etablissement vergnügten. — Herr Lehrer Boß eröffnet heute den unter seiner Leitung stehenden Kindergarten und soll die Betheiligung eine ziemlich zahlreiche sein, was bei dem wirklichen Bedürfniß nach einer solchen Anstalt, zu erwarten war. — Seit dem ersten dieses Monats, bildet unser Ort, mit Ausschluß der Muttergemeinde Siemianowitz, einen Gutsbezirk von ca. 9000 Seelen.

△ Aus Oberschlesien, 3. August. [Gewerkverein oder Knappschaftsverein?] Die socialistischen Organisationen und Institutionen der Neuzeit zu Gunsten der Arbeiterklassen können fast durchweg den Anspruch erheben, daß ihre Absichten und Tendenzen von vornherein als gute angenommen werden sollen. Doch denselben Anspruch können auch die von ihnen bekämpften und kritisirten älteren Institute geltend machen und zwar mit dem Vorzuge, daß sie auf wirkliche Leistungen und Erfolge als Beweise ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit hinzeigen können, während die Schöpfungen der Neuzeit fast sämmtlich kaum über das Stadium des ersten Versuchs gemeinnützigen Wirkens hinausgekommen sind. Dieser Unterschied der That und des Versuchs liegt insbesondere auch bei den montanistischen Knappschaftsvereinen, deren segensreiche Wirksamkeit bekanntlich schon Jahrhunderte für sich sprechen lassen kann, und der Neuschöpfung der Gewerkvereine vor, und sollte diesen genügen, auf jene alten Vorgänger und Muster socialer Wirksamkeit mit gebührender Achtung und Rücksicht zu schauen und sich jedes eitlen Rühmens ersprießlicherer Tendenzen und Erfolge zu enthalten. Dennoch kehrt das pharisäische Selbstrühmen fast in allen Anpreisungen der Gewerkvereine wieder und verletzt Wahrheit und Wirklichkeit stets im Verhältniß größerer oder geringerer Kenntniß der knappschaftlichen Vereinsthätigkeit mehr oder weniger. — Wenn neustens auch in der „Oberschles. Grenzztg“ (Nr. 9 in der Correspondenz Zabrze, 27. Juli) die Gewerkvereine auf Kosten der Knappschaftsvereine angepriesen worden, so ist dies um so bedauerlicher, je weniger Urtheilsfähigkeit bezüglich oberschlesischer Verhältnisse und Institute auf Grund längerer und genauerer Beobachtung und Prüfung jenem neugeborenen Kinde unserer Provinzialpresse beiwohnen kann. Es ist ein Mißbrauch dieses Organs, ohne jede weitere Kritik und Beweisführung die Gewerkvereine auf Kosten der Knappschaftsvereine anzupreisen. — Zunächst ist zu bestreiten, daß die Beiträge des Oberschlesischen Knappschaftsvereins hoch seien.

Nach dem uns vorliegenden Jahresberichte des letzteren für 1872 zahlten die Mitglieder (Arbeiter) als „meistberechtigte“ Vereinsgenossen 7 Thlr. 9 Sgr. 8,₂ Pf., als minderberechtigte nur 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., im allgemeinen Durchschnitt beider Kategorien nur 4 Thlr. 27 Sgr. 6,₂ Pf. — Für diesen Durchschnitt erhielten die Arbeiter Leistungen seitens des Vereins im Ganzen pro Kopf 8 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., nämlich: an Kur und Arznei 2 Thlr. 4 Sgr. 1,₁ Pf., Krankenfuhrlohn 1 Sgr. 4,₁ Pf., Krankengeldern 26 Sgr. 3,₄ Pf., Invalidenlöhnen und Unterstützungen aller Art 4 Thlr. 2 Sgr. 7,₁ Pf., Begräbnißbeihilfe 8 Sgr. 2,₁ Pf., Wittwenaussteuer 2 Sgr. 4,₉ Pf., Schulgeldbeihilfe 6 Sgr. 9 Pf., Verwaltungsaufwand 14 Sgr. 5,₄ Pf; u. s. w.

Der Arbeiter erhielt hiernach im Ganzen 3 Thlr. 21 Sgr. 10,₈ Pf. mehr, als er zahlte, zurück: welcher Gewerkverein kann wagen, eine solche Mehrleistung über den Beitrag hinaus seinen Mitgliedern zu versprechen, geschweige zu gewährleisten? Ein Beitrag, für den ich mehr zurückerhalte als ich zahle, kann in keiner Beziehung „hoch“ genannt werden.

Freilich ist diese Mehrleistung nur den Beiträgen der Arbeitgeber zu danken, welche nicht weniger als 4 Thlr. 12 Sgr. pro Kopf der vereinsberechtigten Arbeiter betragen. Freilich sind die Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, die Beiträge der Arbeiter durch Zuschuß zu ergänzen; aber dieser Zuschuß ist gesetzlich nur auf die Hälfte des Arbeiterbeitrages, — also im vorliegenden Falle auf 2 Thlr. 13 Sgr. 9,₁ Pf. — festgesetzt, während der wirkliche Zuschuß der Arbeitgeber 4 Thlr. 12 Sgr. beträgt! Die Differenz von 1 Thlr. 28 Sgr. 2,₉ Pf. ist freiwillige Mehrleistung der Arbeitgeber, im vorliegenden Falle die respectable Summe 70,900 Thlr. jährlich bildend! — Von welcher Seite werden die Gewerkvereine den Arbeitern einen solchen Zuschuß versprechen, geschweige gewährleisten können?

Allerdings können dieselben versprechen, die Zuschüsse der Arbeitgeber durch Erhöhung der Löhne der Arbeiter ausgleichen zu wollen. Aber wie steht es mit der Erfüllung dieses Versprechens? — Die Waldenburger Striker können davon ein trauriges Lied singen! — Wir wollten jedem Arbeitgeber verdenken, ja wir müssen ihm widerrathen, Arbeiter zu beschäftigen, die einseitig Lohnerhöhungen erzwingen möchten, und das ist der Hauptgrund, weshalb der Arbeitgeber jedem seiner Arbeiter verbieten kann und muß,*) Mitglied eines Gewerkvereins zu werden oder zu sein.

Es ist ferner behauptet, der Invaliden- oder „Gnadenlohn“ der Knappschaftsvereine entspreche nicht den Beiträgen der Arbeiter. Auch dies erweist sich als Unwahrheit schon nach obigen Vergleichungen. Nach dem Jahresberichte des Oberschles. Knappschaftsvereins für 1872, dem obige Angaben entnommen, resp. durch Berechnung abgewonnen sind, erhielten 1790 Invaliden 74,107 Thlr. 27 Sgr. oder pro Kopf 41 Thlr. 12 Sgr. 0,3 Pf. jährlich Invalidengehalt, das ist monatlich 3 Thaler 14¾ Silbergroschen. Nach dem Invalidengehalts-Tarif des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins entspricht ein Invaliden-Gehalt von 3 Thlr. 17 Sgr. monatlich einer 30jährigen Dienst- und Arbeitszeit. An-

*) ? ?. D. Red.

genommen nun, daß jeder Invalide wirklich 30 Jahre gedient und einen Jahresbeitrag selbst von 5 Thlr. gezahlt hätte, so beträgt das hiernach gezahlte Capital 5 × 30 = 150 Thlr. Für diese Capitalzahlung erhält er Invalidengehalt nicht weniger als 41 Thlr. 12 Sgr. oder in Zins gerechnet 27,6 Procent!

Es ließe sich nun sagen, daß dieser Zinsgenuß nur einige Jahre dauere, so daß der Arbeiter im Invalidengehalt nicht zurückerhalte, was er gezahlt. Doch nach der Knappschafts-Vereins-Statistik läßt sich unbestreitbar nachweisen, daß die Dauer des Bezuges des Invalidenlohns sich zwischen 7 und 8 Jahren hält, so daß also der Arbeiter allein an Invalidenlohn durchschnittlich 290 Thlr. zurückerhält für 150 Thlr. Beitrag. Und hat er etwa diese 150 Thlr. allein für die Invalidenpension gezahlt? Keineswegs! Ehe er Invalide wird, hat er durchschnittlich 30 Jahre alle jene Wohlthaten genossen, die wir oben aufgezählt haben, er hat für 4 Thlr. 27½ Sgr. × 30 = 147,5 Thlr., 30 × 8 Thlr. = 240 Thlr. Unterstützungs-Anwartschaft für sich und seine Familie genossen, und zu diesem Werthe tritt dann noch der Invalidenlohnwerth von 290 Thlr. hinzu, d. h. also: Jeder Arbeiter kann für 150 Thlr. (runder Summe) Beitrag einen Genuß von 4—500 Thlr. erlangen. Mag der Gewerkverein erst beweisen, daß er eine solche Beitragsverwerthung gewähren will und kann!

Dann beschuldigt man das Knappschafts-Institut noch der „enormen Verwaltungskosten." — Ein Institut, das den empfangenen Beitrag vier- und mehrfach zurückgiebt, kann nie „enormer Verwaltungskosten" beschuldigt werden.

Wie wir oben sahen, betrug der Verwaltungsaufwand pro Kopf 14 Sgr. 5,4 Pf. Die Gesammt-Einnahme des Vereins erreichte dabei 386,065 Thlr. oder 9 Thlr. 27 Sgr. 8,5 Pf. pro Kopf, jener Aufwand forderte also kaum 4,9 pCt., eine Quote der zu verwaltenden Einnahme, die bei der Mehrseitigkeit und der örtlichen und persönlichen Verwendung der Einnahmen eine verhältnißmäßig geringe zu nennen ist. Wer die innere Verwaltung des Knappschaftswesens, die Vermögens-, Einnahme- und Ausgabe-Verhältnisse der Knappschaftsvereine genauer kennt, muß lachen über die Behauptung, daß dieser Verwaltungsaufwand ein „enormer" sei.

Jeder Gruben- und Hüttenarbeiter bekreuzige sich vor den Gewerkvereinen, — ehrend das Andenken an den Waldenburger Strike und seinen Ausgang!

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',96	332''',65	331''',85
Luftwärme	+ 19°,5	+ 16°,1	+ 12°,3
Dunstdruck	3''',57	4''',59	4''',88
Dunstsättigung	36 pCt.	59 pCt.	85 pCt.
Wind	NW. 1	SO. 1	SO. 0
Wetter	wolkig.	wolkig.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 20°,1.

Breslau, 5. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 30 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 4. August. Mit Energie hielt die Börse auch heute die Richtung fest, welche in den letzten Tagen der vorigen Woche bereits der Geschäftsverkehr eingeschlagen hatte und demgemäß ist auf allen Gebieten der Börsenthätigkeit kein Aufschwung eingetreten, der mehr und mehr, selbst in dem Umfang der Transactionen, schon Ausdruck zu gewinnen anfängt. Nicht nur schreitet die Speculation zu umfassenden Deckungen und belebt dadurch den Verkehr, sondern es laufen auch aus der Provinz schon Kaufaufträge ein. Auf letzteren Umstand ist besonders Gewicht zu legen, da sich hierdurch am Deutlichsten ausspricht, in welchem Maße das Vertrauen Wurzel zu fassen beginnt. Im Geldverkehr trat heute einige Bewegung ein, tägliches Geld war sehr gesucht in Folge der morgen fälligen Rate der französischen Contribution. Der Privatdiscont wurde davon aber nicht afficirt, sondern blieb auf 4, 3⅞ % normirt. Die internationalen Speculationswerthe fanden eigentlich nur geringe Beachtung, in regeren Verkehr traten nur Oesterr. Creditactien, die sprungweise ihren Cours im Ganzen um über 3 Thlr. gegen die Eröffnungsnotiz besserten. Franzosen gingen ebenfalls höher, blieben aber ziemlich still, und Lombarden waren vollständig vernachlässigt. Oesterr. Nebenbahn behaupteten gute Festigkeit und wurden etwas reger umgesetzt. Galizier zogen an, auch Rudolfsbahn sehr fest, Nordwestbahn unverändert in der Notiz, doch sehr begehrt, ohne daß Abgeber auftraten. In auswärtigen Fonds zeigte sich ziemliches Leben, besonders waren Oesterr. Renten sehr fest und recht lebhaft, auch in Italienern ging viel zu steigendem Course um, Französische Rente war anziehend, aber nur in mäßigem Verkehr, Italienische Tabakactien schließen mit Geldcours, Türken ohne Veränderung still, Amerikaner fest und gesucht. Von Russischen Werthen wurden nur geringe Beträge umgesetzt, die Haltung war aber fest, Nicolaibahn ziemlich belebt. Preußische und Deutsche Fonds fest in ruhigem Verkehr, Prioritäten vielfach steigend und begehrt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte trat eine sehr günstige Tendenz besonders für die schweren rheinisch-westfälischen Devisen auf. Eine lebhafte Kauflust hielt für dieselben bis zum Schluß der Börse an. Leichte Actien zwar ebenfalls fest, haben jedoch nur einen geringen Verkehr nachzuweisen. Schweizer Westbahn recht lebhaft, desgleichen auch Schweizer Unionbahn, Pomm. Centralbahn St.-Pr. gestiegen. Auch für Bankactien war die Stimmung sehr günstig, fast alle Effecten dieser Gattung konnten ihren Cours erhöhen. Lebhaft gingen um Disconto-Comm. Darmstadt, Jachmann, Bankverein, Preuß. Creditanstalt, Centralbank für Industrie, Centralbank für Genossensch., Meininger, Deutsche Unionbank, Wechselstuben, Nordbaubank, Braunschweig. Credit- und Allgemeine Bau- und Handelsbank. Für Centralbank für Bauten scheint ein starkes Decouvert zu existiren, die Nachfrage dafür war sehr lebhaft. Industrie-Papiere sehr fest und zum Theil lebhaft, Brauereien in guter Frage, Jordanhütte, Mattison und Brand, Scholz Faßfabrik, Baltischer Lloyd steigend, Nordend, Südend, Passage, Hofjäger, Friedrichshain, Westend, Allgemeine Hauserbau und Centralbauverein beliebt, Hartmann Maschinenfabrik belebt, Münnich besser, desgl. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf. Montanwerthe höher, so Ritterburg, Warsteiner, Laura, Dortmunder, Gelsenkirchen, Hibernia, Neu-Oeger, Phönix, Donnersmarck und Westf. Union. Neue Berliner Messingwerke 134¾ bez. und Geld. (Bank- u. H.-Z.)

Posen, 2. August. [Wochenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Die ganze Woche hindurch hatten wir eine tropische Hitze, nur vereinzelt trat vorübergehender Gewitterregen ein. — Für die Sommerung und Kartoffeln war der Regen schon sehr nothwendig, da vielfache Klagen laut wurden, daß beides durch die bisherige Trockenheit stellenweise gelitten hat. Mehr Regen wäre noch erwünscht, damit besonders die Hackfrüchte sich erholen könnten. Die Roggenernte ist zum größten Theil beendet und Alles gut eingebracht worden; ebenso ist mit dem Schnitt des Weizens vielfach begonnen worden. Ueber den Erdrusch des Roggens hört man jetzt verschieden urtheilen; ein geringer Theil klagt, daß man sich in den gehegten Erwartungen getäuscht hat; jedoch können wir versichern, daß die diesjährige Ernte in der ganzen Provinz als gut geschildert werden kann. Die Qualität äußerst schön und das effective Gewicht gut. Die Situation der in- und ausländischen Getreidemärkte hat sich in dieser Woche wenig geändert; es zeigte sich überall ein vorherrschend fester Ton, ohne nennenswerthe Preisschwankungen. In der abgelaufenen Woche hatten wir vom alten Getreide eine nur schwache Getreidezufuhr. Vom neuen Gewächs kamen kleine Posten von Roggen heran, welcher in Qualität äußerst schön war. Auch von Weizen kamen Proben vor, welche in Qualität nichts zu wünschen übrig ließen. Im dieswöchentlichen Geschäftsverkehr machte sich eine ziemlich feste Haltung geltend, da sich eine gute Kauflust bemerkbar machte und fanden auch Offerten bequem Käufer. Mit den Bahnen gelangten vom 26. Juli bis 1. August zum Versand: 140 Wspl. Weizen, 290 Wspl. Roggen, 18 Wspl. Hafer und 180 Wspl. Oelsaaten. Weizen begegnete einer guten Nachfrage, namentlich in den besseren Sorten, wofür der Consum als Käufer auftrat. Die Notiz dafür ist 84—102 Thlr. pr. 1050 Kilo. Roggen ließ sich leicht verkaufen. Einige kleine Posten neuer Ernte bedangen 62½—65 Thlr., alter je nach Qualität von 54—60 Thlr. pr. 1000 Kilo. Gerste behauptete sich gut im Werthe. Von neuem Gewächs wurden schon mehrere kleine Posten zugeführt. Zu notiren ist kleine und große von 45—52 Thlr. pr. 925 Kilo. Hafer bleibt gut verkäuflich, jedoch verorgt der Consum nur den nothwendigsten Bedarf. Man zahlte für mittel 33—35, feiner 36—37½ Thlr. pr. 625 Kilo. Erbsen sind gut zu placiren, Futterwaare 51—54 Thlr., Kochwaare 56—60 Thlr. pr. 1125 Kilo. Buchweizen fest, 52—54 Thlr. pr. 875 Kilo. Oelsaaten trotz geringer Zufuhr schwer verkäuflich. Winterrübsen 80—83 Thlr., Winterraps 81—84 Thlr. pr. 1000 Kilo. Mehl ohne Aenderung. Weizenmehl Nr. 0 und 1 7—7⅔ Thlr. Roggenmehl Nr. 0 und 1 4¾—4⅞ Thlr. per 50 Kilo unversteuert.

Börse. Roggen. Die feste Tendenz, welche sich am Schluß voriger Woche Geltung verschaffte, hat in dieser Woche mehr Platz gegriffen. Zahlreiche auswärtige Kaufordres, anscheinend für schlesische Rechnung, gaben den Impuls dazu und hat sich auch das Geschäft anhaltend recht lebhaft gestaltet. Im Allgemeinen waren wenig Abgeber im Markte, wodurch die eingegangenen Kaufordres nur bei höheren Preisen auszuführen waren. Nach einer vorübergehenden Mattigkeit, welche sich gegen Mitte der Woche Platz verschaffte, hat sich die Stimmung wieder merklich befestigt, so daß Preise wieder ihren höchsten Stand erreichen konnten. Der laufende Termin war in Deckung sehr gesucht und sprang um 4 Thlr.; jedoch am Ultimo, als nichts mehr fehlte und Empfänger der Scheine wieder realisiren wollten, trat ein merklicher Rückschlag ein und wurde auch dann Vieles auf Juli-August weiter gekündigt. Ein Theil der Scheine gelangte in feste Hände. Wir stehen jetzt mit den Preisen in gar keinem Verhältniß zu den auswärtigen Plätzen und ist es sehr fraglich, ob sich der hohe Stand weiter halten dürfte, da bei stärkeren Ankündigungen Empfänger fehlen würden. Man zahlte per Juli 56½—59—60¼—59—55¾, Juli-August 55¼—56—55½—55¾, August-September 54¾—55⅛—55—54¼, Herbst 52½—53—53¾—53½, October-November 52—53—53¼—53—53¼, November-December 51¾—52¾—53⅓—52¾—53 Thlr. pr. 1000 Kilo.

Spiritus. In der Situation des Spiritusmarktes hat sich in dieser Woche wieder ein ziemlich animirendes Bild Bahn gebrochen. Von auswärts war die Betheiligung recht rege und gingen täglich ansehnliche Kaufordres namentlich für Wintermonate ein. Dieser Umstand veranlaßte auch, daß Abgeber eine sehr reservirte Stellung beobachteten und konnten nur Abschlüsse bei Engegenkommen der Käufer zur Ausführung gelangen. Sämmtliche Termine wurden recht lebhaft gehandelt und waren Umsätze an einzelnen Tagen ausgreifend. Für effective Waare besteht für Sachsen und Thüringen lebhafte Nachfrage; jedoch konnten sämmtliche Ordres, die vorlagen, nicht effectuirt werden, da das Lager sehr klein ist und fast Alles schon verschlossen. Ueber den Stand der Kartoffelfelder hört man verschieden urtheilen, viele der Landwirthe wollen behaupten, daß die bisherige Trockenheit der Frucht geschadet hätte; jedoch können wir nach dem jetzigen Stande nur auf eine ziemlich gute Ernte rechnen, besonders auf niedrig gelegenem Boden. Ankündigungen fanden von Seiten der Spritfabrikanten und Exporteure prompte Aufnahme. Man zahlte per Juli-August 21¼—21¾—21⅚—21¾, September 20½—20¾—20⅚, October 19⅓—19⅞—19 7/12—19½, November 18¼—18⅓—18½, December 18—18⅛—18¼, April-Mai 18⅓—18½ Thlr. pr. 10,000 Literprocent.

Posen, 1. August. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 56. Gek. — Ctnr. August 55¾—56¼ bez. u. Br., August-September 54¾ bez. u. G., Herbst 53⅞—53⅜ bez. u. G., October-November 53⅛—53¼ bez. u. G., November-December 53 bez. u. G., Frühjahr 53¼ bez. u. Br. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) fester. Kündigungspreis 21⅞. — Gek. — Liter. August 21 11/12 bez. u. G., September 20 11/12 bez. u. G., October 19⅝—19⅝ bez. u. G., November 18⅔—18 17/24 bez. u. G., December 18⅜—18½—18 11/24 Br., Januar —, April-Mai 18 19/24 bez. u. G.

Posener Markt-Bericht. Weizen: schwer verkäuflich, pro 1050 Kilogr. feiner 100—103 Thlr., mittel 90—94 Thlr., ordinär und defect 80—90 Thlr. — Roggen: mehr offerirt, pr. 1000 Kilogr. feiner 59—62 Thlr., mittel 54—56 Thlr., neuer 56—60 Thlr. — Gerste: höher bezahlt, pr. 925 Kilogr. feine 51—54 Thlr., mittel und ordinär 46—49 Thlr. — Hafer: ruhiger, pr. 625 Kilogr. feiner 33—37½ Thlr., mittel und defect 30—33 Thlr. — Erbsen: unverändert, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 54—56 Thlr., Futter-Erbsen 50—54 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 37½—40 Thlr., blaue 31—36 Thlr. — Wicken: matt, pr. 1125 Kilogr. 38—40 Thlr. — Oelsaaten: flauer, pr. 1000 Kilogr. Raps u. Rübsen 79—84 Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogr. 75—85 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pr. 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

B. **Stettin**, 4. Aug. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 16° R. Barometer 28" 4'''. Wind: SW. — Weizen etwas matter, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 70—92 Thlr. bez., pr. August 86¼—85¾ Thlr. bez., pr. August-September 85 Thlr. bez., pr. September-October 80¼, 79¾ Thlr. bez., 80 Thlr. Br. u. Gld., pr. October-November 79¾—79 Thlr. bez., pr. Frühjahr 78⅞, ¼ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 54—59 Thlr. bez., russ. 51—54 Thlr. bez., pr. August 52¾, ¼ Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br. u. Gld., pr. August-September 52¾, ⅞ Thlr. bez., pr. September-October 53—52⅞ Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br. u. Gld., pr. October-November 53¾, 53 Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 53¾ Thlr. bez. u. Gld., 54 Thlr. Br. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd loco nach Qual. 55—63 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco 47—54 Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 48—51 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inländ. 83—85 Thlr. bez., Ung. 81—84 Thlr. bez., pr. September-October 88¾, ½ Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco Ung. 81—87 Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 Pfd. loco 20½ Thlr. Br., pr. August-September 19¾ Thlr. Br., pr. September-October 19½ Thlr. Gld., pr. October 19⅞ Thlr. Gld., pr. April-Mai 20⅞ Thlr. Br. — Spiritus höher bezahlt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß und mit Faß 22 Thlr. bez., pr. August 22 Thlr. bez., pr. August-September 21¼, 7/24, ¼ Thlr. bez., pr. September-October 19 11/12, 23/24 Thlr. bez. u. Gld., pr. October-November 19, 19 1/24 Thlr. bez., pr. November-December 18⅞ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Frühjahr 19 Thlr. Gld. — Petroleum loco 5¾ Thlr. bez. u. Br., pr. August 5⅙ Thlr. Br., pr. September-October 5 5/24 Thlr. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 15,000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 86, Roggen 52¾, Rüböl 19¾, Spiritus 22, Petroleum 5¼ Thlr.

B. **Leipzig**, 2. August. Wenn wir in unserem Berichte vom 26. v. M. Veranlassung hatten, uns über die Witterungsverhältnisse in Bezug auf die Feldarbeiten günstig auszusprechen, so ist es auch in dieser Woche der Fall. Der herrlichste Sonnenschein begünstigte die Betreibung der Roggen-Ernte sehr und den mit in den Kauf genommenen paar Gewittertagen ist durchaus kein nachtheiliger Einfluß zuzuschreiben. Alle Feldfrüchte rücken der Reife sehr nahe und wie wir schon früher erwähnten, wird der Landmann lange ununterbrochen mit dem Einbringen des Getreides zu thun haben, sodaß die Zufuhren länger als gewöhnlich von uns abgehalten bleiben werden. Die Ernteberichte im Allgemeinen ins Auge fassend, so dürfte für Weizen ein mittelmäßiger Ertrag zu erwarten sein, dagegen scheint Roggen selbst hinter den bisher gehegten bescheidenen Erwartungen zurückzubleiben. Die Stimmung im großen Ganzen des Getreidegeschäftes läßt sich seit den letzten acht Tagen als eine bessere bezeichnen und scheint uns dieselbe theils durch die neuerdings kläglicher lautenden Nachrichten aus Ungarn theils auch durch die weiter herabgestimmten Erwartungen in Frankreich motivirt.

In England hat sich die Meinung nach keiner bestimmten Richtung hin ausgedrückt; die Zufuhren daselbst waren ziemlich reichlich, dennoch aber konnten sich die Werthe auf altem Stande behaupten und so finden wir die Course gegen die Vorwoche beinahe unverändert wieder. Die Ernteaussichten Englands sind nicht brillant, doch lassen sich wenigstens bessere Resultate als im letztverflossenen Jahre erwarten.

Aus Frankreich lauten die Nachrichten fest, da die Bestände dort sehr spärlich sind, und ist zunächst für Mehl eine merkliche Preisaufbesserung zu verzeichnen.

In Belgien bildete sich für feine Weizen- und Roggenqualitäten eine recht feste Stimmung und wurden auch für solche willig höhere Preise angelegt, während geringere Weizensorten große Vernachlässigung erfuhren.

An den Holländischen Märkten herrschte bei den verhältnißmäßig billigen Preisen viel Kauflust, so daß das überwiegende Angebot bald schwand und wurde dadurch den Eignern die Macht gegeben, besonders für Roggen höhere Forderungen durchzusetzen.

Vom Rhein her meldet man neuerdings große Geschäftsstille, dennoch aber sind an der Cölner Terminbörse sowohl für Roggen als für Weizen höhere Preise bezahlt worden.

In Süddeutschland konnte sich der Handel aus seiner Ruhe nicht aufrichten, während Ungarn, was nach einigen Berichten auch in diesem Jahre zum Roggenimport genöthigt sein wird, große Festigkeit signalisirt und sich dahin ausspricht, daß für Weizen durchschnittlich nur eine kleine Mittelernte zu erwarten sei. Gerste, welche reichlich geerntet wird, dürfte viel zum Export gelangen; dieselbe soll jedoch qualitativ dem vorjährigen Producte wesentlich nachstehen.

In Berlin hat sich während der letzten 8 Tage die Meinung für Roggen weiter befestigt, trotzdem die ziemlich umfangreichen Zufuhren eine wesentliche Preisverbesserung dieses Artikels nicht aufkommen ließen. Die Vorräthe bestehen fast durchgängig aus russischer Waare, die von den Consumenten nur schwerfällig aufgenommen wird, während feine Qualitäten, welche sich vereinzelt zeigen, zu hohen Preisen aus dem Markte verschwinden. Weizen verkehrt in sehr fester Stimmung und ist als sehr gewichtiger Hebel der andauernde Speculationsankauf ungarischerseits zu bezeichnen. Auch in anderen Kreisen findet die Weizenhausse viel Anhänger, so daß bei der untergeordneten Zahl der Abgeber höhere Preise leicht durchzusetzen waren.

In Sachsen blieb das Geschäft auf engere Grenzen beschränkt; es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Stimmung auch in verflossener Woche weitere Befestigung erfuhr. Das Verlangen nach neuen Waaren giebt sich vielfach kund, indeß sind die Ansprüche in dieser Beziehung vorläufig noch verfrüht und streckt man daher auch seine Hände noch gern nach alten feinen Qualitäten aus, die allerdings hauptsächlich von Roggen uns sehr spärlich vor die Augen kommen und hoch bezahlt werden.

Weizen gestattet noch eher eine Auswahl, aber immerhin ist auch hierin das Angebot guter Sorten nur geringfügig und wenn man nicht durch die in Berlin angesammelte Waare einen Preisdruck in Aussicht nähme, der hiesige Markt wäre nicht dazu geeignet, starke Baisseideen aufkommen zu lassen.

Nach Gerste, neuer Ernte, herrscht vielfach Frage und sind auch per August einige Posten ungarischen Products gehandelt worden. Muster, welche uns aus

Ungarn und Mähren vorliegen, zeigen sich durchschnittlich schön in Farbe, doch in der Mehrzahl flach im Korn.

In Hafer war das Geschäft sehr belanglos, da Angebot und Kauflust nur geringfügig war, dagegen hält für Raps bei den billigen Preisen die gute Meinung an und wir halten diesen Artikel eines nahen Preisaufschwunges fähig.

Hülsenfrüchte und Mais erfreuen sich keiner sonderlichen Beachtung.

Wir notiren: Weizen, weißen, 98—102 Thlr. do. gelben, 88—99 Thlr. Roggen, prima, 65—68 Thlr. do. secunda, 60—64 Thlr. do. russischer, 56—61 Thlr. Gerste 60—70 Thlr. Hafer 53—55 Thlr. Bohnen 60 bis 65 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 58—60 Thlr. do. Futterwaare, 53—56 Thlr. Raps (Kohlraps) 87—89 Thlr. Rübsen (Reps) 83—85 Thlr. Leinsaat 88—96 Thlr. Dotter 88—90 Thlr. Mais (Odessa) 53—56 Thlr. do. amerikanischer 54—56 Thlr. Lupinen, gelbe, 40—43 Thlr. do. blaue, 33—40 Thlr. per 2000 Pfd. netto = 1000 Kilo.

Frankfurt a. M., 2. August. [Wochenbericht.] Die Tendenz der Börse, beim Beginn der Woche matt, nahm in weiterem Verlaufe derselben einen, selbst durch die stattgehabte Discontoermäßigung der preußischen Bank nicht zu verscheuchenden flauen Charakter an und eine Erholung schien nach der Haltung der Contremine, welche, ungeachtet fühlbarsten Stückenmangels unter bedeutenden Opfern ihre Engagements aufrecht erhielt, vorerst nicht zu erwarten. — Der in Liquidation bewilligte hohe Deport verwandelte sich in Report und die Ultimoregulirung ging glatt von Statten. — Wiener und Berliner Berichte und das Gefühl, daß von Seiten der Contremine doch des Guten zu viel geschehen sein dürfte, veranlaßten indeß plötzlich einen Umschwung zum Besseren, der sich seitdem auch zu erhalten vermochte. Der Umstand, daß diesmal Berlin das Signal zu besseren Coursen gab, läßt daraufschließen, daß man dort endlich eine günstigere Anschauung von den Verhältnissen gewonnen, während nach den Berichten aus Wien, nunmehr eine völlige Klärung der Zustände dort zu erwarten ist, die das entschwundene Ansehen des Platzes successive wieder herzustellen geeignet sein möchte.

Im Allgemeinen ist eine bedeutende Besserung der Lage nicht zu verkennen. Durch die zunehmende Geld-Abundanz müssen die Börsen neue Kräftigung gewinnen und die vor der Thür stehenden Semestralbilanzen der Banken werden Beruhigung und Vertrauen wiedergeben.

Wohl mögen hier und da kleine Rückfälle eintreten die nach so schwerer Krankheit, wie sie die Börse durchgemacht unvermeidlich sind; allein im Großen und Ganzen wird man die Krise als abgeschlossen und den Zeitpunkt als bevorstehend erachten dürfen, wo Capital und Speculation Hand in Hand den Börsen wieder neues Leben bringen.

Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so haben wir in erster Reihe Creditactien zu erwähnen, die den Markt vollkommen beherrschten. Dieselben waren bedeutenden Schwankungen ausgesetzt, wichen, nachdem sie zu 226⅛ eröffnet, auf 219, stiegen wieder auf 234⅛, und schließen à 229⅛. — Nationalbank-Actien blieben 1019 gegen 1017. — Darmstädter 403, gegen 397½; Meininger 123, gegen 121⅝.

Von jüngeren Bankactien waren höher wie in der Vorwoche Oesterreichisch-Deutsche Bank bei 91, gegen 90; Frankfurter Bankverein bei 109, gegen 107⅞. Deutsche Effecten- und Wechslerbank bei 120⅞, gegen 119⅛. Niedriger hingegen Deutsche Vereinsbank bei 105⅝ gegen 107½. Deutsche Handelsgesellschaft bei 106, gegen 107. Frankfurter Wechslerbank bei 77, gegen 77⅛. Basler Bankverein bei 90¼, gegen 91¼.

Bei den Eisenbahnen waren Staatsbahn-Actien im Vordergrunde: Dieselben gingen, nachdem sie zu 349⅝ eröffnet, auf 343 zurück, stiegen später bis 352½ und schließen à 349¾. — Lombarden von 194¼ bis 192⅛ rückgängig, bleiben 195¾. Alföld-Fiumaner 161¼, gegen 163. Donau-Drau 139¼, gegen 130. Elisabeth 225⅝, gegen 228¼. Galizier 230, gegen 232⅛. Oesterreichische Nordwest 213¼, gegen 214¾, Ungarisch-Galizische 114¾, gegen 117.

Eisenbahn-Prioritäten bei geringem Verkehr in den Coursen wenig verändert.

Von Fonds waren Oesterreichische Renten belebt. Silberrente 65⅝, Papier-Rente 60¾, Spanier 17½, Amerikaner in den Preisen besser, 81r Amerik. 100, ungek. 82r 97, gek. 96⅛, 84r 97⅛, Juli 85r 98¼.

Loospapiere still, Oesterr. 64r Loose 152⅛, Credit-Loose 196, Ungarloose 90, Raaber Loose 76¾.

Devisen in größeren Posten umgesetzt, Wien in kurzer Sicht 105¼, in langer Sicht 105, London 117 15/16, Paris 92⅝, Amsterdam 98¼.

Bei den Sorten sind Napoleons billiger à 9,20. Imperials hingegen theurer à 9,41.

Geld ist leicht.

ff. **[Bericht über die Verwaltung der königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in 1872.]** Dem soeben erschienenen Bericht entnehmen wir Folgendes: Die Verwaltung erstreckt sich auf die Hauptbahn zwischen Berlin—Breslau und Görlitz, 390,65 Kilom. lang, und auf die Schlesische Gebirgsbahn zwischen Kohlfurt-Dittersbach-Altwasser, Görlitz-Lauban und Ruhbank-Liebau, 173,02 Kilom. lang.

Das Anlage-Capital für die Hauptbahn besteht aus 10,000,000 Thlr. Stamm-Actien zu einer festen Rente von 4 pCt., aus 4,175,000 Thlr. Prioritäts-Actien Serie I. und II. à 4 pCt., aus 5,800,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen Serie I.—III. à 4 pCt., aus 1,000,000 Prioritäts-Obligationen Serie IV. à 4½ pCt. und aus 14,641,724 Thlr. Ueberweisungen aus verschiedenen Staatsanleihen und Ueberschüssen der Staats-Eisenbahn-Verwaltung, überhaupt aus 35,616,724 Thlr., wovon Ende 1872 noch 292,366 Thlr. unverwendet geblieben waren. Die wirklichen Kosten beliefen sich am Schlusse des vorigen Jahres auf 90,443,09 Thlr. pro Kilometer. — Das Anlage-Capital für die Schlesische Gebirgsbahn betrug Ende 1872 12,952,785 Thlr. oder durchschnittlich 74,475,53 Thlr. pro Kilometer.

An Betriebsmitteln hatte die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn (einschließlich der Gebirgsbahn, über welche der Bericht mit Ausnahme der vorstehenden Notizen leider keine besonderen Mittheilungen giebt), nachdem im Laufe des vorigen Jahres 1 Locomotive ausrangirt, dagegen 8 neu in Betrieb gestellt worden waren, 276 Stück; ferner 391 Personenwagen mit 971 Achsen, 1785 bedeckte und 3623 offene Güterwagen, 64 Viehwagen, 28 Pferdewagen, 17 Equipagewagen, 104 Gepäckwagen, 133 Arbeitswagen und 27 Postwagen, überhaupt 5781 Güterwagen mit 11,906 Achsen. Neubeschafft wurden im vorigen Jahre 170 Stück 4rädrige offene Güter- und Kohlenwagen, sowie 20 Stück 4rädrige Plateauwagen, dagegen ausrangirt 1 bedeckter und 1 offener 3rädriger Güterwagen und 1 vierrädriger Arbeitswagen.

Die Betriebs-Organisation anlangend, giebt der Bericht in einer Anlage eine summarische Uebersicht der beschäftigten Beamten, Hilfs- und anderer Arbeiter unter Angabe ihrer Besoldungen. Es besteht ferner eine Beamten-Pensions- und Unterstützungskasse mit einem Vermögen von 683,181 Thlr., eine Sterbekasse für die Beamten und deren Frauen mit einem Vermögen von 35,567 Thlr., endlich Unterstützungskassen für Bahnhofsarbeiter in Breslau, Berlin, Sorau und Frankfurt, und Krankenkassen für Werkstätten-Arbeiter in Berlin, Breslau und Frankfurt.

Bei dem Depeschen-Dienst betrug die Summe der pro 1872 angekommenen und abgelassenen telegraphischen Nachrichten 125,964 Stück Privat- und Staats-Depeschen und 4,623,572 Stück Dienst-Depeschen, Glockensignale und Zugabmeldungen.

Die Personen-Beförderung belief sich auf 4,334,402 Personen, darunter 303,358 Militärs, welche zusammen 228,611,310 Kilom. durchfahren haben; die Einnahmen aus dem Personen-Verkehr betrugen 2,314,760 Thlr. Gegen das Jahr 1871 wurden in I. Klasse 7578, in II. Klasse 100,291, in III. Klasse 304,341, in IV. Klasse 419,618 Personen mehr, dagegen 78,972 Militärs weniger befördert.

An Gepäck wurden 216,670,56 Ctr. expedirt und für das Uebergewicht 61,586 Thlr. eingenommen; ferner wurden transportirt 1512 Equipagen mit einem Ertrage von 22,340 Thlr., 16,821 Pferde mit einem Ertrage von 67,433 Thlr., 6963 Hunde mit einem Ertrage von 2055 Thlr.

Die Güter-Beförderung betrug im Ganzen 67,058,579 Ctr., 6,923,211 Ctr. mehr als im Vorjahre; ferner wurden 511,967 Ctr. Vieh befördert und von beiden ein Frachtbetrag von 7,400,856 Thlr. eingenommen. An frachtfreiem Betriebs-, Dienst- und Baugut wurden außerdem 2,676,174 Ctr. transportirt. Von der Einnahme kommen durchschnittlich auf jeden Centner Güter 3 Sgr. 3,430 Pf. und auf jeden Centner und pro Kilometer 0,2355 Pf. Den bedeutendsten Theil des Güterverkehrs bilden die Steinkohlentransporte mit 32,949,009 Ctr. oder 49,127 pCt. des Gesammtgüterverkehrs und mit einem Ertrage von 2,810,544 Thlr. oder 39,349 pCt. des gesammten Frachterlöses.

Die Leistungen des Betriebsmaterials waren Folgende: Von sämmtlichen Wagen, mit Einschluß der fremden, wurden auf der eigenen Bahn 358,980,541 Wagen-Achs-Kilometer, 33,313,981 mehr als im Vorjahre zurückgelegt. Durchschnittlich fuhr jeder Courierzug mit 18,884 Achsen, jeder Personenzug mit 27,106 Achsen, jeder Güter- und gemischter Zug mit 102,888 Achsen, jeder Arbeitszug mit 38,861 Achsen. Die Locomotiven legten im Ganzen 6,394,286 Nutzkilometer, 1,158,550 Nutzkilometer mehr als im Vorjahre zurück.

Die Betriebs-Ausgaben betrugen für die allgemeine Verwaltung 247355 Thlr. oder 3,93 pCt., für die Bahnverwaltung 1,984943 Thlr. oder 31,52 pCt. und für die Transportverwaltung 4,065,127 Thlr. oder 64,55 pCt. der Gesammtausgabe, welche sich auf 6,297,424 Thlr. stellten.

Die finanziellen Ergebnisse der Bahnverwaltung waren Folgende: Die Gesammteinnahme aus dem Betrieb betrug 10,730,342 Thlr. und nach Abzug eines verbliebenen Restes von 23,782 Thlr. noch 10,706,560 Thlr. Dieselben wurden verwendet: zu den laufenden Betriebsausgaben mit 5,076,393 Thlr., zur Melioration und Erweiterung der Bahnanlagen und zur Beschaffung von Betriebsmitteln 283,214 Thlr., als Beitrag zum Reservefond 8177 Thlr., zum Erneuerungsfond 590,076 Thlr., zur Tilgung der Prioritätsobligationen, sowie der Stamm- und Stammprioritäts-Actien 230,025 Thlr., zur Verzinsung der Prioritätsobligationen 239,776 Thlr., zur Verzinsung der Prioritäts-Stammactien 138404 Thlr., zur Zahlung der festen Rente von 4 pCt. an die Stammactien 271,456 Thlr. Der Rest mit 3,869,038 Thlr. wurde an die General-Staatskasse abgeführt.

Eine dem Bericht beigefügte Zusammenstellung der im Laufe des vorigen Jahres bei dem Bahnbetriebe vorgekommenen Unglücksfälle weist im Ganzen 76 Personen auf, von denen 27 getödtet, 49 verwundet wurden. Darunter befinden sich von Passagieren 1 todt und drei verwundet, von Bahnbeamten 9 todt und 27 verwundet, von Bahnarbeitern 6 todt und 18 verwundet, von anderen Personen 11 todt und 1 verwundet.

Berlin, 4. Aug. Weizen: Von Terminen nur der laufende Monat durch Kündigungen gedrückt, sonst preishaltend. Gekündigt 66,000 Ctnr. — Kündigungspreis 83½ Thlr. Loco 74—100 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro August 83¼—½ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 81¾ Thlr. bez., October-November 80¼—⅞ Thlr. bez., November-December 80⅝—¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., gelber — Thlr. ab Bahn bez. Roggen loco ließ sich schwer placiren. Termine standen unter dem Einfluß der umfangreichen Kündigungen, für die sich keine Nehmer finden wollen, und wenn sich die Verkaufslust auch besonders auf nahe Lieferung erstreckte, so wurden sie doch auch später im Verlaufe stark in Mitleidenschaft gezogen Gekündigt 59,000 Ctnr. Kündigungspreis 52¾ Thlr. Loco 53—62 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, abgelaufene Anmeldungen 52—¼ Thlr. bez., russischer 52½—53⅝ Thlr., neuer 66—½ Thlr. ab Bahn und frei Mühle bez., inländischer — Thlr. ab Bahn und Kahn bez., pr. August 53—52⅝—52⅞ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 54¼—54—½ Thlr. bez., October-November 54¾—⅝—⅞ Thlr. bez., November-December 54⅞—¾—55 Thlr. bez., pro April-Mai 1874 55½—55—54¾ Thlr. bez. — Rüböl erholte sich abermals eine Kleinigkeit und war ziemlich belebt. — Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 19¾ Thlr. bez. — Spiritus schwankend, schließt fest und höher, loco ohne Faß 22 Thlr. 20—15 Sgr. bez., pro August 22 Thlr. 8—10 Sgr. bez., August-September 21 Thlr. 24—27 Sgr. bez., September-October 20 Thlr. 9—7—8 Sgr. bez., October-November 19 Thlr. 10—8—10 Sgr. bez., November-December 19 Thlr. bis 18 Thlr. 28 Sgr. bez., April-Mai 1874 19 Thlr. 8—7 Sgr. bez. — Wetter: Schön.

⚘ **Breslau**, 5. August, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war entschieden matte Stimmung, bei stärkeren Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur zu billigen Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8⅔ bis 9⅚ Thlr., gelber 8¼—9⅓ Thlr., feinste Sorte 9⅚ Thlr. bezahlt.

Roggen in sehr matter Haltung, pr. 100 Kilog. 6⅚ bis 7 Thlr., feinste Sorte 7⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6¼ Thlr., weiße 6¼ bis 6½ Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 5⅚ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅔ Thlr.

Lupinen ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 3⅔—3⅚ Thlr., blaue 3⅓ bis 3⅔ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅔—6 Thlr.

Mais matter, pr. 100 Kilog. 5—5⅓ Thlr.

Oelsaaten hohe Forderungen erschwerten den Umsatz.

Schlaglein mehr Kauflust.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps....	7	5	—	8	—	—	8	7	6
Winter-Rübsen..	7	2	6	7	15	—	7	22	6

Rapskuchen sehr fest, schlesische 70—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen preishaltend, schlesische 91—93 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅓—10⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3⅓—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Agram, 4. August. Das „Amtsblatt" meldet, daß durch kaiserliche Entschließung vom 30. Juli der croatische Landtag auf den 25. August einberufen ist.

Paris, 3. August. Der Graf von Paris hat sich am Freitag nach Villers bei Trouville begeben. — Thiers hat bei Beantwortung einer ihm von einer Anzahl Frauen in Mühlhausen erwiesenen Huldigung hervorgehoben, daß ihm von allen Seiten die zahlreichsten Zeichen dankbarer Gesinnung zugingen. Die Nationalversammlung, die bezüglich der von der Regierung zu beobachtenden politischen Haltung anderer Ansicht wie er gewesen, habe nur von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, als sie das ihm übertragene Amt wieder zurückgenommen. Er würde Unrecht thun, wenn er sich darüber beklagen wollte und wäre glücklich, die Ruhe gefunden zu haben, deren er bedürfe.

Madrid, 3. August. Castelar will morgen bei den Cortes die Verschiebung der Berathung über die künftige Staatsverfassung bis dahin beantragen, wo die Delegirten der Provinzial-Deputationen eingetroffen sind, denen in der Frage der künftigen Eintheilung des Landes eine berathende Stimme zugestanden ist. Ferner soll derselbe den Antrag stellen wollen, überhaupt eine Vertagung der Sitzungen bis zum 1. September d. J. eintreten zu lassen. — Die hiesigen Anhänger der Partei der Intransigenten hatten für heute eine anticarlistische Volksversammlung anberaumt, dieselbe aber offenbar nur zum Vorwand genommen, um eine Kundgebung gegen die Regierung herbeizuführen. Bei dem Abmarsch der Menge nach dem Prado gaben die vorangetragenen rothen Fahnen Veranlassung zu Protesten von anderer Seite. Es kam zu Streit und Schlägen mit Stöcken unter der versammelten Menge, die Fahnen wurden hierbei zerrissen und die beabsichtigte Kundgebung wurde vereitelt.

Bilbao, 3. August. Unter den carlistischen Parteigängern ist großer Jubel, ein Manifest von Don Carlos ergeht sich in Lobeserhebungen auf die Freiheiten von Biscaya.

London, 4. August, Nachts. Unterhaus. Enfield antwortet Brewer und Otway und erklärt, daß der Capitain des englischen Kriegsschiffes „Pigeon" bei der Vigilante-Affaire nur als Zeuge bei der Vertragsunterzeichnung zwischen dem Capitain der „Vigilante" und dem Commandanten des „Friedrich Carl" sich betheiligte. Enfield theilt sodann die an die Marineoffiziere ergangene Instruction mit, die Insurgentenkriegsschiffe nur im Falle seeräuberischer Handlungen gegen englische Unterthanen und deren Interessen als Piraten zu behandeln, sowie die etwaigen Gefangenen auf den Insurgentenschiffen an die spanische Regierung nicht auszuliefern, endlich die Bombardements von Städten bis nach der Sicherung der englischen Bewohner und ihres Eigenthums zu verhindern.

Kopenhagen, 4. August. Prinz Arthur von England ist gestern Abend von hier über Korsör und Kiel nach England abgereist.

Washington, 3. August. Schatzsecretär Richardson hat für den Monat August den Verkauf von 6 Millionen Gold und den Ankauf eines entsprechenden Theiles von 5/20 Bonds während desselben Zeitraums angeordnet.

Berliner Börse vom 4. August 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	4½	140¼ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅛ G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	6½	99⅞ G.
London 1 Lst. .	3 M.	3½	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	3½	79 5/12 B.
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	88¼ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	80 bz.
Wien 150 Fl. . .	8 T.	5	90⅛ bz.
do. do. . .	2 M.	5	89⅝ B 89¼ G

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100¼ bz.
dito consolid.	4½	104⅛ bz.B.
dito 4%ige	4	97⅛ bz.
Staats-Schuldscheine.	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig..	4½	101⅛ bz.
Pfandbr. Berliner	4½	99¾ bz.
Pfandbr. Pommersche. . . .	3½	81¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	90⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische.	3½	82⅝ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche. . . .	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	94 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94½ bz.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96¾ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	95½ B.
Rentenbriefe Schlesische.	4	93¾ bz.
Badische Präm.-Anl. .	4	109¾ bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	111¼ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	92⅞ bz G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69¾ B.
Badische 35 Fl.-Loose 39¼ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 23 bz.
Oldenburger Loose 37¼ bz.

Louisd'or 110 bzG	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.21½ G	FrmdBkn. 99⅔ bz.
Napoleons 5.10¼ bz.	Oest. Bkn. 90¼ bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 80¼ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod Cr.	5	130¼ B.
Unkünd. dto. (1872)	5	103 G.
dto. rückbz à 110	5	105¾ B.
dto. dto. dto	4½	96¾ bz.
Unk. H. d. Pr.B. Crd.B	5	99⅝ bz.
dto. III. Em. dto.	5	99¾ bz.
Kündb Hyp.-Schuld.dt.	5	94⅝ bz.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100½ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	105¼ et bz.B.
dto. dto. II. Em.	5	103⅝ bz.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91½ bz.G.
Oest. Silberpfandbr. .	5½	— —
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	71⅝ bz.
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp. B-	4½	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	90 B.
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101 bzG.
Wiener Silberpfandbr.	5½	77¾ G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente . . .	4⅕	65⅞ à 6⅛ bz.
do. Papierrente. . .	4⅕	61¼ à ½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92½ etbz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94¾ G.
do. Credit-Loose . .	—	112 bz.B.
do. 64er Loose . . .	—	86¾ bz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130¾ bz.
do. do. 1866	5	131⅜ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb..	5	87 et bz.B.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78⅛ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅛ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ G.
do. do. p. 1885	6	99 bz G.
do. 5% Anleihe	5	96⅞ à ¾ bz.
Französische Rente . .	4	89¾ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	4	60⅝ bz G.
Ital. Tabak-Oblig. . .	5	93¼ bz.G.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	5	77 bzB.
Rumänische Anleihe.	6	— —
Türkische Anleihe . .	5	51 G.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	73⅝ bz.B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	99½ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82½ bz.
do. do. VI.	4½	99¼ bz.B.
do. Nordbahn.	5	102 bz.B.
Berlin-Görlitz . .	5	102¼ G.
dto. . .	4½	98¼ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ G.
do. do. G.	4½	98¾ G.
do. do. H.	4½	98¾ G.
Cöln-Minden . . . III.	4	89¾ B.
do. do. do.	4½	100 B.
do. do. IV.	4	90¼ bz.
do. do. V.	4	89¼ G.
Halle-Sorau-Guben. .	5	101 B.
Hannover-Altenbeken	4½	98¾ G.
Märkisch-Posener . . .	5	— —
Ndrschl.-Märkische . .	4	93½ B.
do. do. III.	4	91½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	82 G.
do. C.	4	90¾ G.
do. D.	4	90 bz.G.
do. E.	3½	82 G.
do. F.	4½	100¼ G.
do. G.	4½	99½ B.
do. H.	4½	100 bz.
do.	5	102⅝ G.
do. Brieg-Neisse.	4½	98¼ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90⅝ G.
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	
do. do.	5	102 G.
dto. Stargard-Posen.	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	98⅝ G.
dto. dto. III. Em-	4½	98⅝ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn .	5	101¼ G.
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	101⅝ bz.
Schlesw. Eisenbahn .	4½	96½ bz.G.
Chemnitz-Komotau. .	5	92¾ bz.
Dux-Bodenbach. . . .	5	88⅛ B. B.
Prag-Dux.	5	85½ b 85¼ bz
Gal.Carl-Ludw.-Bahn.	5	92¾ B.
do. do. neue	5	89 G.
Kaschau-Oderberg . .	5	83¼ bz.
Ung. Nordostbahn . . .	5	67¾ bz.G.
Ung. Ostbahn	5	63¼ bz.B.
Lemberg-Czernowitz .	5	66 B.
do. do. II.	5	76¾ bz.G.
do. do. III.	5	68 bz.
Mährische Grenzbahn.	5	76⅝ B.
Mähr.-schl. Centralbhn	5	72¾ bz
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	84⅞ bz.G-
Oesterr.-Französische.	3	300 bz
do do. neue	3	286½ bz.
do. südl. Staatsbahn.	3	247¼ bz.
do. neue	3	247¾ bz
do. Obligationen . .	5	86¾ bz.
Warschau-Wien II. .	5	95¾ B.
do. III. .	5	95¼ B.
do. IV. .	5	94¼ bz.G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	37½ bzG.
Berg.-Märkische .	7½	6	4	112¼ bz G
Berlin-Anhalt. . .	18½	17	4	174¾ b B.
dto. Dresden .	—	5	5	71½ bz
Berlin-Görlitz. . .	0	3½	4	107¼ bz
Berlin-Hamburg .	10¾	12	4	220 G.
Berliner Nordbahn	—	5	5	43½ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	125 bzG.
Berlin-Stettin . .	11 5/12	12¾	4	154¼ bz
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	102½ bzG.
Breslau-Freib. . .	9½	7½	4	113½ bz B.
do. neue	—	—	5	102 etbzB.
Cöln-Minden . . .	11⅕	9 7/20	4	147¼ à ¾ bz
do. do. neue	5	5	5	108⅞ bz
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	51⅞ bz
Gal. C.-Ludw.-B .	8½	7	5	98 et à 99 b
Halle-Sorau Guben	4	0	4	50⅝ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	67½ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	69½ bzG
Kronpr.-Rudolfb .	5	5	5	72 bzG.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	187⅜ bz
Märk.-Posener . .	0	0	4	49 bz z
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	132 etbzB.
Magdeb.-Leipzig .	16	14	4	256 G.
do. Lit. B.	4	4	4	96⅞ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	abg. 149 bz
Ndrschl.-Märk. . .	4	4	4	95½ B.
Oberschles. A. u. C.	13⅗	13⅗	3½	181 bz
do. B. . .	13⅗	13⅗	3½	159½ etbB.
do. D. .	—	—	—	170 G.
Oestr.-Fr.-St.-B. .	12	10	5	201¾ à 2¾ bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	122½ à 3 bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	111¾ à 2¼ b
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	42⅞ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	125 bzB.
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	69⅞ bz
Rheinische	10	9⅗	4	142½ à 3¼ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	34¾ bzG.
Rumän. Eisenb.	5	3 3/5	5	41½ bzG.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	41⅞ bzG.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99⅞ etbzG.
Thüringer	10½	9	4	130½ bz
Warschau-Wien .	12½	—	5	82¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer .	5	5	5	106 bzG.
Berlin Nordbahn	—	5	5	52 bzG.
Breslau-Warschau	5	—	5	37½ G.
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	70 bzB.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81¾ bzB.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	87¼ bzG.
Märk.-Posener . .	1½	0	5	72½ .
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81⅝ b G.
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn .	0	0	5	65½ G.
Pomm. Centralb.	5	5	5	32 bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	123⅞ bz
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	88 bzG.
Saal-Bahn . . .	—	5	5	66 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	79 bz
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	72 bzG.
Berliner Bank . .	15	14	4	88 bzG.
Berl. Bankverein	16	18	5	111 bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 3/10	4	282 G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	138¾ bz
Berl. Lombard-Bk	5	11¼	5	58⅛ G
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	93½ bzG.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	93⅞ bz
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	44⅝ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	118 b G
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	88¼ b G.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	101 bzB.
Bresl Makl-Ver-Bk	4¼	7	5	92 B.
BrProv Wechsler B.	—	12	4	72 B.
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	71 bz
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	94½ bzG.
Coburger Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	80⅞ bzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114 G
Darmst. Creditb. .	15	15	4	161 bz
Darmst. Zettelbank	8	7	4	103¼ bzG.
Dessauer	—	—	fr	— —
Deutsche Bank	8	8	4	91 bzG.
Deutsche Unionsbk	11½	9½	4	82¼ bz G
Disc.-Com.-A . .	24	27	4	214⅞ bz
Genfer Bank . . .	—	—	fr.	3⅞ G.
Genossensch.-Bnk	10¾	10⅔	4	129½ bz
do. junge	—	—	4	122 bz
Gewb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	98 bzG.
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	106½ B.
Hamb. Nordd. Bk	12⅗	13¾	4	146½ bz
do. Vereins-Bk.	11¼	13¾	4	122½ bz
Hannover'sche do.	5⅗	6 8/10	4	104½ B.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	63 bz
Hessische Bank.	—	6⅔	4	74 bzG
Königsberger do	11	8	4	76 B.
Landw.-B. Kwilecki	14	—	5	65 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	163 bB.
Luxemburger do.	12	12	4	129⅞ bz
Magdeburger do.	5⅘	5⅔	4	105½ G.
Meininger do.	12	12	4	124¼ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	50 etbzG.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	115½ bz
Nordd. Grundcr.-B	8	13⅓	4	96 bz
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	8 8/10	4	79⅞ bz G.
Oest. Credit-Actien	17½	18⅔	5	131¾ à 35 b
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	88 bz
Ostd Producten-Bk	—	8½	5	58 bzG.
Posener Bank . .	6⅘	6½	4	109 B
Pos. Prov Wechslb.	—	8	4	27 G
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	180 et bz B.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	105¼ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	120 bzG.
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	4	67 bzG.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	— —
Sächs. B. 60% l. 8.	10	12	4	143 bzB.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	83½ bzB.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	133½ bz
Schl. Centralbank	—	13	5	—
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	92 bzG.
Thüringer Bank .	9	14	4	117 bzG.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	110 bz G.
Weimar. Bank. .	7	8	4	111 B
Wiener Unionbank	16½	5	5	86 bz
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	11½	5	158¼ G
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	49½ bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	91½ bz G.
Westend, Comm-G.	16	17	5	101 G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	120 B
Donnersmarkhütte	—	—	5	69½ bzG
Königs- u. Laurah	12¼	—	5	179½ bz
Lauchhammer. .	7	—	5	91 bzG.
Marienhütte. . . .	—	—	6	106 bzG
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte . .	—	—	5	70 bzG.
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	62½ etb B.
Redenhütte	—	10	5	84½ bzG.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	97½ G.
Schles. Zinkh.-Act	6	8	5	95⅞ etbz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	97¼ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	224½ bz
Vorwärtshütte .	—	—	5	74 bzG.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	50¼ bz
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	65½ bz
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	68¾ bzG.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	70¼ G.
Erdm. Spinnerei	—	9	5	70 bzG.
Görlitzer Eisenb.-B.	0	0	5	59½ G.
Hoffm's Wag.-Fab	—	6	5	62 G.
Oberschl Eisenb.-B	10	1	5	119½ bzG.
Schl. Leinenindustr.	6	—	5	103½ G
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	63 G.
do. Porzellan .	—	7	5	96½ G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	83 B.
do. Wagenb.Anst.	—	9	4	64½ G.
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	42 B.

Bank-Discont 5 pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 4. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 117⅞. Pariser do. 92¾. Wiener do. 105⅝. Franzosen*) 353½. Hess. Ludwigsbahn 148½. Böhmische Westbahn —. Lombarden*) 196½. Galizier 229¼. Elisabethbahn 225. Nordwestbahn 215¼. Oregon 20⅝. Creditactien*) 234½. Russ. Bodencredit 87¾. Russen 1872 94⅞. Silberrente 65⅞. Papierrente 61⅞. 1860er Loose 92¼. 1864er Loose 152¾. Raab-Grazer 76¾. Amerikaner de 82 97⅞. Darmst. Bank 405. Deutsch-österr. Bank 92¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 125. Brüsseler Bank 100⅞. Berliner Bankverein 111½. Frankf. Bankverein 110¼. do. Wechslerbank 78¼. Nationalb. 1014. Meininger Bank 123¾. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 121⅞. Continental 105¾.

Fest und steigend; Geschäft, besonders für Creditactien, belebt. Banken animirt, Bahnen still.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 113¾. Hibernia 119½. Ungarische Anl. —. Elbthal —.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 236½, Franzosen 354, Lombarden 196¼, Silberrente —, Bankactien —, Darmstädter —, Berliner Bankverein —, Hessische Ludwigsbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 4. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97¼. Credit-Actien 239, 75. 1860er Loose 92¼. Franzosen —. Lombarden 196, 50. Staatsbahn 355, 25. Silberrente 65, 13. Provinzialdiscont 125, 75. Darmst. Bankactien —, —. Elisabethb. 225, —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank 94. Galizier 229, 25. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —, —. Oesterreich. Nationalbank 1025. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Bankverein 113. Berliner Bankverein —, —. Fest.

Dresden, 4. Aug., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 133½. Lombard. 111¼. Silberrente 65⅞. Sächsische Creditb. 83½. Sächsische Bank (alte) 143. do. (junge) 139. Leipziger Credit 163. Dresdener Bank 89. Dresdener Wechslerbank 86. Dresdner Handelsb. 72½. Sächsischer Bankverein 76½. Oesterr. Noten 90⅞. Lauchhammer —. Sehr fest.

Hamburg, 4. August, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prior. A. 102½. Oesterr. Silber-Rente 65¾. Credit-Actien 202½. do. 1860er Loose 93½. Nordwestb. 460. Franzosen 760. Raab-Grazer —. Lombarden 420. Italienische Rente 59¾. Berg.-Märkische —. Cöln-Mindner —. Rh. Eisenbahn-St.-Actien —. Vereinsb. 122¼. Hahn —. Laurahütte 179¼. Commerzbank 99½. Nordd. Bank 144. do. neue —. Provinz.-Disconto-Bank 124. Anglo-Deutsche Bank 78½. do. neue 81¼. Dän. Landmbk. 101. Dortm. Union 117¼. Wien. Unionbank —. 64er Russ. Priorit. A. 128. 66er Russ. Prior. A. 128. Amerikaner de 1882 92½. Disconto 4¼ %. Internationale Bank —. Oesterreich. Staatsbahn —. Günstig.

Hamburg, 4. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig. Roggen loco unverändert, beide auf Termine ruhig. Weizen pr. Aug. 126 pfd. pr. 1000 Kilo netto 223 Br., 221 Gd., pr. Aug.-Septbr. pr. 1000 Kilo netto 223 Br., 221 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo netto 231 Br., 230 Gd., pr. October-Novemb. pr. 1000 Kilo netto 234 Br., 232 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo netto 164 Br., 162 Gd., pr. Aug.-September 1000 Kilo netto 163 Br., 162 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 163 Br., 162 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 65, pr. October pr. 200 Pfd. 64½, pr. Mai 66. — Spiritus fest, pr. August pr. 100 Liter 100% 52½, pr. Septbr.-Octbr. 52, pr. Novbr.-Dezbr. 49, pr. April-Mai 48. — Kaffee steigend; Umsatz 3000 Sack und 500 Tons. — Petroleum flau, Standard white loco 14, 25 Br., 14, 00 Gd., pr. August 13, 90 Gd., pr. September-December 15, 00 Gd. — Wetter: Schön.

London, 4. August. Wegen Feiertags keine Börse.

London, 4. August. Wegen Feiertags kein Getreidemarkt.

Liverpool, 4. August. Wegen Feiertags kein Baumwollenmarkt.

Amsterdam, 4. Aug., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pro October 350. Roggen loco behauptet, pr. October 198, pr. März 202½. — Rüböl loco 35¾, pr. Herbst 36¾, pr. Mai 38½. — Wetter: Bewölkt.

Das 19. Stück des Gesetzblatts für Elsaß-Lothringen, enthält unter Nr. 165 die Verordnung, betreffend die Einberufung der Bezirkstage und der Kreistage. Vom 23. Juli 1873; und unter Nr. 166 die Bekanntmachung, betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken. Vom 30. Juli 1873.

[Militär-Wochenblatt.] Dr. Beinlich, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Dr. Boer, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, Dr. Kaysler, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, — zu Stabs-Aerzten der Landwehr, Dr. Krieger, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, Dr. Sucker, Assist.-Arzt 2. Kl. vom Res. Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, Dr. Kraustopf, Assist.-Arzt 2. Kl. vom Res. Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, — zu Assistenz-Aerzten 1. Klasse, Dr. Horzetzky, Unterarzt vom Schles. Train-Bataill. Nr. 6, zum Assist.-Arzt 2. Klasse, Dr. Pacully, Unterarzt der Res. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, unter Einrangirung bei den Aerzten der Res. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Assist.-Arzt 2. Klasse der Reserve befördert. Dr. Ruprecht, Assist.-Arzt 2 Kl. vom 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, zum 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15 versetzt. v. d. Burg, Oberst aggr. dem Gen.-Stabe der Armee, unter einstweiliger Belassung als Chef des Stabes bei dem Obercommando der Occupations-Armee in Frankreich, als aggr. zum Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 versetzt. Frhr. v. Lyncker, Oberst von der Armee, von dem Verhältniß als Commandant von Nancy entbunden. Frhr. v. Seldeneck, Rittm. und Escadr.-Chef im 2. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 11, der Charakter als Major verliehen. Oehlwang, Rittm. und Escadr.-Chef im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, zum überzähl. Major mit Beibehalt der Escadron befördert. Stülpner, Major, aggreg. dem 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48 und commandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte als Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Essen) 8. Westfäl. Landwehr-Regts. Nr. 57, mit Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirks-Command. des gedachten Landw.-Bats. ernannt. v. Wohlgemuth, Major, aggreg. dem Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, unter Entbindung von dem Verhältniß als Art.-Off. vom Platz in Belfort, als aggregirt zum Bad. Fuß-Art.-Bat. Nr. 14 versetzt. Gr. v. Wartensleben, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, unter Belassung in seiner Function als Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes und unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, dem Chef des Generalstabes der Armee zur Disposition gestellt. Krause, Oberst-Lieut. à la suite des Generalstabes der Armee und Abtheilungs-Chef im Neben-Etat des großen Generalstabes, unter Einrangirung in den Generalstab der Armee, als Abtheilungs-Chef in den großen Generalstab versetzt. Dr. Richter, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23 der Abschied bewilligt. v. Trescow, Gen.-Lieut. a. D., zuletzt Gen.-Major und Commdr. der 18. Cav.-Brig. in die Kategorie der zur Disposition gestellten Offiziere versetzt. Weniger, Kasernen-Inspector in Breslau nach Sprottau versetzt. Pohland, interimist. Kasern.-Inspector in Neisse zum Kasernen-Inspector ernannt. Schlenther, Cap.-Lt, zum Corvetten-Cap., Oldekop, Jeschke, Lts. zur See, zu Cap.-Lts., Geiseler, v. Schuckmann II., Schloepke, Unter-Lts. zur See, unter Vorbehalt der Patentirung, zu Lts. zur See, Holzhauer, Matrose 1. Cl., v. Blanc, Gercke, Collas, Capelle, v. Heeringen, Franz, Pohl, Retzlaff, Hobein, Schotten, Brussatis, Paschen, Conrad, Benzler, v. Bierbrauer-Brennstein, Friedrich, Mac Lean, Schnars, Meyer, Winkler, v. Chaulin, Ferber, Cadetten, zu überzähligen See-Cadetten, — befördert. Weichmann, Cap. zur See à la suite des See-Offiz.-Corps, behufs Uebertritts in den Civildienst des Deutschen Reichs, mit seiner bish. Unif., der Abschied bewilligt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.